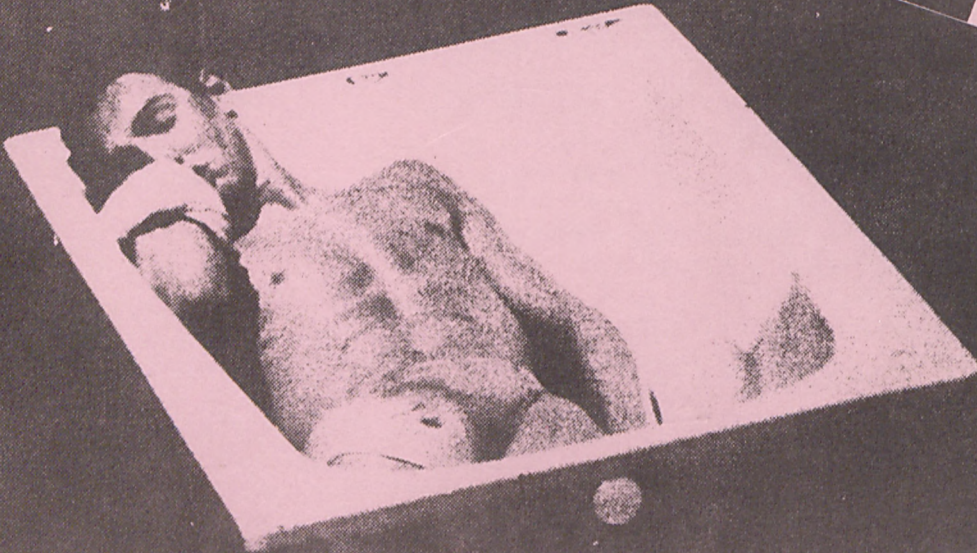
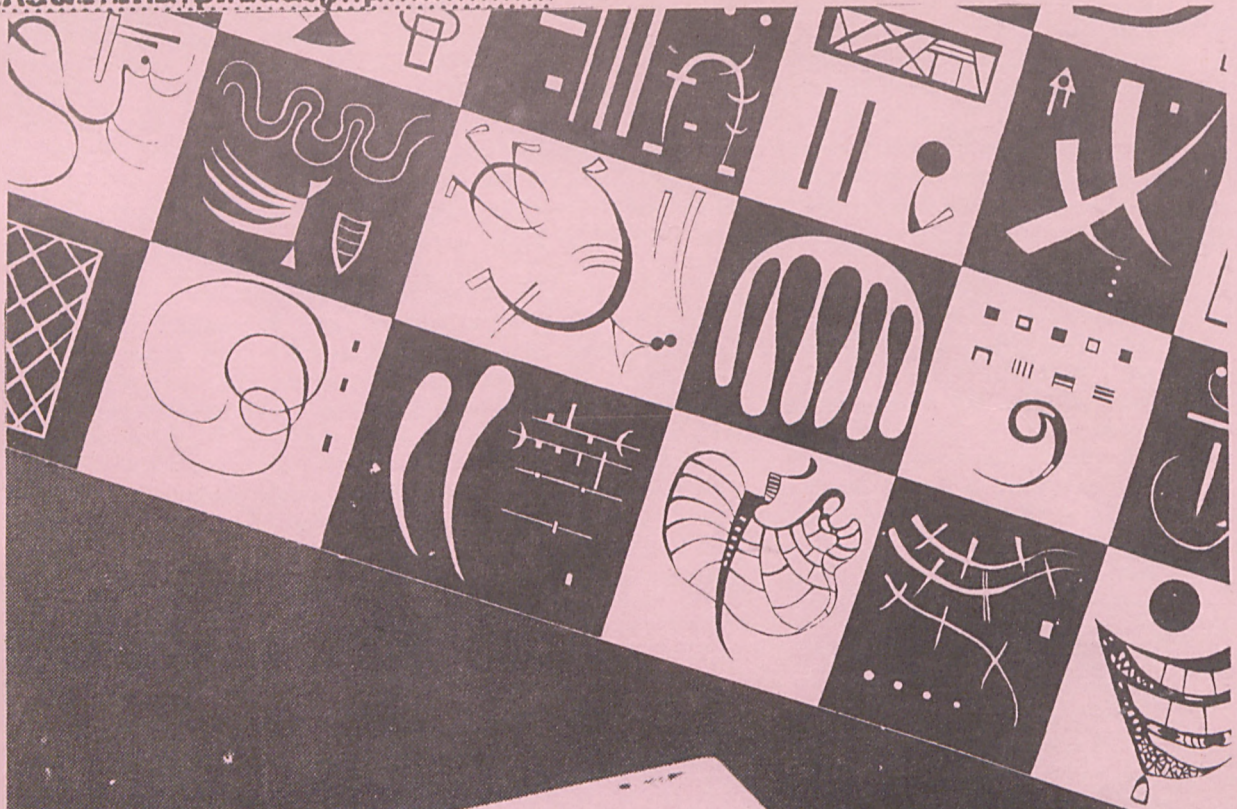


fertig, ja?--kann's losgeh'n?--okee: -test-a-b-c-d-e--was-kommt'n-dann?--hä?--ach-so-ja-a-b-c-d-e-f-g-  
-wo-is'n-der-auf-dieser-mistschreibmaschine-ich-werd-noch-zum-hirsch!--hirschkuh!--halt's..!-h-i-j-k  
DU-NERVST!---das-schaffemer-ja-nie-so!--heul-doch-die-wand-voll---wer-hat'n-den-scheiß-g'schribbe?-  
oh-HEILAND-hättest-du-des-net-vorhin-sache-kenne?--ich-geh-jetzt-heim--bringst-du-mir-was-mit?--??..  
weiß-die-schnipselsammlung-alleine-weiter?-nzerschnipsltn-kandinski-für-die-titelseite?du-hast-ja-'n

**ASTA THD proudly presents:**



# INFORMATIONSBROSCHÜRE

**FÜR STUDIENANFÄNGERIN**

an der Technischen Hochschule Darmstadt

herausgegeben vom ASTA für das Wintersemester 1989/90

Liebe StudienanfängerInnen,

zu allererst möchten wir Euch an dieser Hochschule als unsere MitstudentInnen begrüßen. "Wir", dh. all die, die an diesem INFO mitgearbeitet haben: Brigitte, Fanny, Jens, Klaus und Otmar sind oder waren ReferentInnen des AStAs der Technischen Hochschule Darmstadt (AStA = Allgemeiner StudentInnenausschuß).

Dieses INFO ist gemacht, um Euch manche Hilfe zu geben, um Euch mitzuteilen, daß ihr nicht alleine steht mit den Problemen, die Ihr in diesen Tagen habt. Auch wenn es oft schon eine Weile her ist, daß wir angefangen haben zu studieren, sind uns zumindest einige Schwierigkeiten noch geläufig...

Im ersten Teil des INFOs ist versucht, Euch ein bißchen Einblick zu geben in die Machenschaften des AStAs; darüber, was in den einzelnen Referaten getan wird oder getan werden könnte. Außerdem war die Idee, einwenig das Dickicht der Organe der Selbstverwaltung zu durchleuchten.

Gedacht ist das INFO auch, um ein bißchen einen Eindruck zu vermitteln, was außer Studium noch läuft oder laufen kann in Darmstadt. In dem Abschnitt über Arbeitsgruppen und Initiativen in Darmstadt stellen diese selbst ihre Arbeit vor. Wenn Ihr Lust bekommt Euch an der einen oder anderen Gruppe zu beteiligen, nichts wie hin, denn über massenhaften Zustrom kann sich niemand beschweren.

In dem Teil: A bis Z sind einige Adressen und Tips gesammelt, die recht hilfreich sein können für Studium und Freizeit.

Nun bleibt nicht mehr, denn Euch viel Spaß beim Lesen zu wünschen und einen guten Start ins Studium

das redaktionskollektiv

## INHALT

UNI-ANGST UND UNI-BLUFF	3
AStA! WAS IST DAS?	5
SELBSTVERWALTUNG AN DER HOCHSCHULE - UND DIE UNMÖGLICHKEIT, SICH DARAN ZU BETEILIGEN	7
ORGANISATION DER HOCHSCHULEN	9
HOCHSCHULGESETZE - EIN BUCH MIT SIEBEN SIEGELN	12
FACHÜBERGREIFENDE LEHRE	13
FACHSCHAFTEN/FACHSCHAFTEN PLENUM	14
FRAUEN AN DER TH - NOCH IMMER EIN THEMA ?	15
AUSLÄNDERINNEN	17
STUDIENFINANZIERUNG	18
WOHNEN - ODER AUCH NICHT !	18
ÖKO? LOGISCH!	20
STUDENTENVERBINDUNGEN: EIN TRAUERIGER TEIL STUDENTISCHER KULTUR	21
FAHRGEMEINSCHAFTEN	22

ARBEITSGRUPPEN UND INITIATIVEN 26 - 46

47 - ENDE

WISSENSWERTES VON A - Z

IMPRESSUM:  
Auf-  
lage  
3000  
,he-  
raus  
gegeben  
vom AS-  
tA THD  
Druck .  
viel +  
gut: AS  
tA-Druk  
kerie!  
unveran-  
wortli-  
ch.im.s  
inne.de  
s.press  
eunrech-  
ts:alle  
erstsem  
esterIn-  
nen...

## UNI-ANGST UND UNI-BLUFF

Die Motivation, aus welcher heraus ihr nun Euer Studium beginnen werdet, mag sich unterscheiden von jener, die Eure KommilitonInnen (MitstudentInnen) veranlaßte, ihr Studium zu beginnen; doch für wohl alle ist der Beginn eines Studiums etwas Neues. Sicherlich werden sich die Gedanken eines Maschinenbaustudenten nicht grundlegend unterscheiden von dem, was einer Architekturstudentin in den ersten Studientagen durch den Kopf gehen mag. Für alle ist die Uni Neuland.

"Fragen über Fragen zermürben mein Gehirn: Wo muß ich mich denn überhaupt einschreiben? In welchem Gebäude finden Einführungsveranstaltungen statt? Wie finde ich denn diese Räume?... Ob der auch anfängt, Bauingenieurwesen zu studieren? Wie finde ich ein Zimmer? Neu, in einer fremden Stadt, ohne jemanden zu kennen... Einerseits ein faszinierender Gedanke! Auf der anderen Seite aber auch nicht ohne..."

Einige von Euch sind vielleicht seit geraumer eingeer Zeit aus der Übung mit dem Lernen, doch bestimmt sind es nicht die Einzigen, die sich fragen, ob sie wohl den Anforderungen eines Studiums gerecht werden können. Die Leistungen, die in einem Studium von Dir erwartet werden, mögen sich wohl nach den Fächern unterscheiden, doch daß es nicht damit getan ist, die laut Prüfungsordnung geforderten Scheine abzuhaken, merkst Du bald. Und auch die manchmal recht spitz gemeinten Bemerkungen der Profs werden Dich darauf hinweisen: "Sie kennen ja die Frühwerke des Schriftstellers." Oder: " Sie haben ja gestern in der Zeitung gelesen..." Sicherlich sollte niemand diese kleinen Spitzen zu ernst nehmen, ihr werdet bald feststellen können, daß auch das Wissen der meisten Profs Grenzen zeigt.

Trotzdem empfiehlt es sich aber nicht, sklavisch den vorgezeichneten Pfaden der Studienordnungen zu folgen: Wir haben hier im Info auch einen Abschnitt "Fach-übergreifende Lehre" aufgenommen. Dabei soll deutlich werden, daß das Fach, welches ihr studieren wollt erst dann für euch eine tatsächliche Relevanz erlangt,

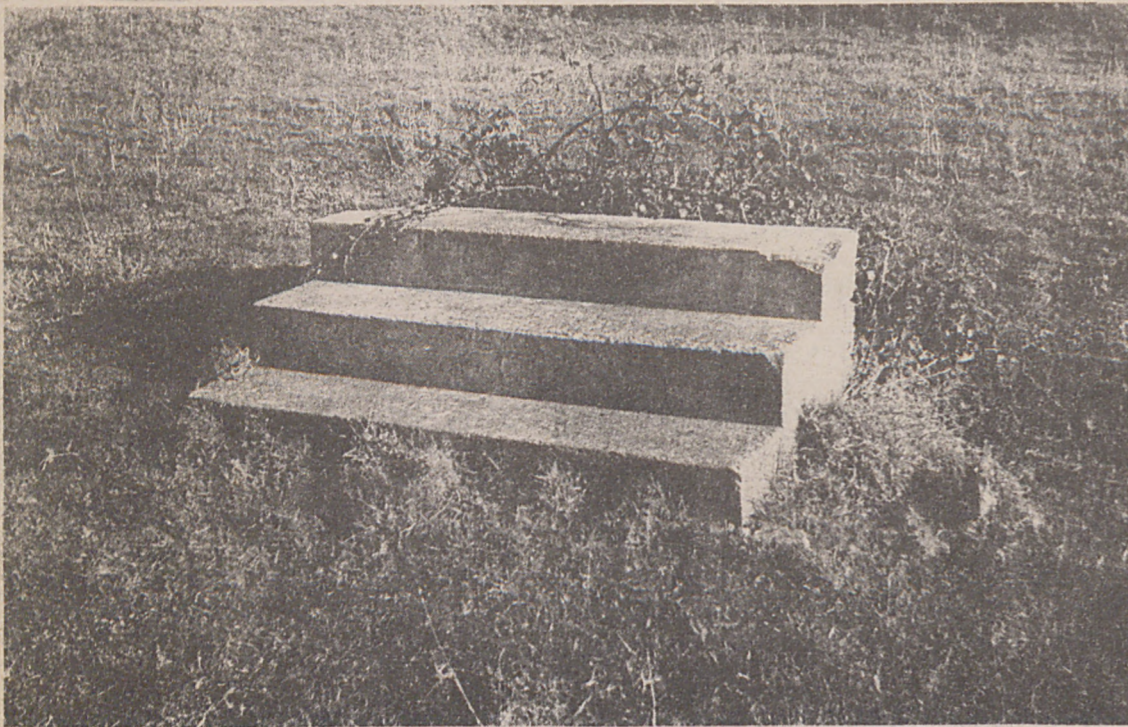
wenn ihr fähig seit, das Gelernte in den Kontext einzuordnen, aus dem es entstanden ist. Etwas einfacher gesprochen heißt das: Das Studium des Maschinenbaus führt dazu, daß Du nachher sehr wohl das technische Know-How verfügst, um (als Beispiel!) Maschinen zu entwickeln, die darauf angelegt sind, Leben zu zerstören. Oder: Das Studium der Physik und insbesondere der Kernphysik ist bestimmt nicht denkbar, ohne daß gefragt werden muß, wofür studiere ich das, bzw. was mache ich aus meinem Wissen... Auch die Geistes- und Sozialwissenschaften sind hier keinesfalls auszunehmen; auch hier gelangen Studieninhalte erst in ihrer Praxis zum Tragen.

Daneben gibt es noch den sogenannten heimlichen Lehrplan, der darauf abzielt, daß die StudentInnen lernen, sich zu vermarkten. Hierbei steht nicht im Vordergrund, was ihr tatsächlich könnt, sondern einzig, wie ihr es verkaufen könnt. Also nach dem Motto: viel Bluff ...viel Gut..., daß dies ausgesprochener Blödsinn ist, der nur zu bald auf Euch selbst zurückschlägt, ist wohl eindeutig. Eure KommilitonInnen (MitstudentInnen) haben genau die selben Schwierigkeiten wie ihr; meist traut sich einfach niemand, laut zu sagen, ich verstehe das nicht. Oder auch die Verwendung einer scheinbar unendlichen Reihe von Fremdworten: Obschon in manchen Fällen es sicherlich treffender ist ein Fremdwort zu verwenden, hilft es oft, zu versuchen den Sachverhalt zuerst mit eigenen Worten auszudrücken. Also Vorsicht: Mit Fremdworten um sich zu schleudern, heißt noch lange nicht, etwas verstanden zu haben.

In den meisten - um nicht zu sagen, in fast allen - Studiengängen herrscht auch ein unverkennbarer Konkurrenzkampf; Häufig treten dabei inhaltliche Kriterien in den Hintergrund. Ein scheinbar selbstsicheres Auftreten, sich keinerlei Ängste und Unsicherheiten anmerken zu lassen, scheint fachliche Lücken überbrücken zu können, scheint die Eintrittskarte für die hehre Welt der Wissenschaften. Lug und Trug...oder... ein trauriges Benehmen. In einer tatsächli-

chen Auseinandersetzung um Inhalte wird euch dann ziemlich schnell gezeigt, daß Wissenschaft nicht nur Bluff sein kann. Und...dieses schön eingeübte bluffen auch wenn es noch so gut trainiert ist, hinterläßt unsagbare Leeren.

Niemand wird Dir sagen können, wie Du zu studieren hast. Lehrpläne werden für Dich zu *Leerplänen*, wenn sie nicht Deinem Interesse entsprechen, wenn Du Dich über lange Zeit hinweg zwingen mußt, dem zu folgen, was Du glaubst, daß man es von Dir erwartet.



Das Studium gegen den eigenen Willen durchzuhalten ist fast unmöglich. *Studieren muß Spaß machen. Ohne Spaß zu haben bei dem, was Du da machst, hast Du keine Chance, all die Tiefen, die es auch in sich birgt, durchzuhalten!!!*

Oft kann es helfen, jemanden zu finden, mit dem man/frau darüber reden kann; vielleicht auch dabei zu erfahren, es gibt ja andere, die genauso empfinden wie ich, die sich genauso unwissend und hilflos vorkommen, wie ich selbst. Reden kann verdammt oft helfen. Doch auch reden will gelernt sein.

*Das erste Semester sollte unbedingt und tatsächlich zur Orientierung dienen!* Aus der Gewohnheit der Schulzeit heraus stopfen sich viele StudienanfängerInnen den Stundenplan oft einschließlich Mittagspause zu. Doch wer sich keine Zeit läßt, das erfahrene Wissen zu verdauen, verdammt sich

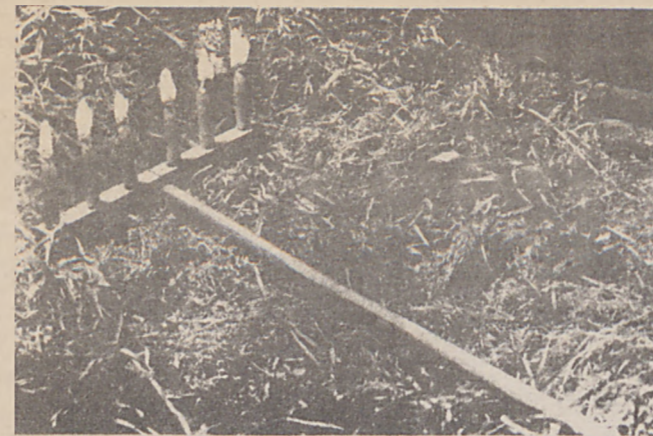
selbst zu Unmut. Wenn Ihr Seminare oder Proseminare besucht, könnt Ihr gut die dreifache Zeit der angegebenen Studenzahl annehmen; denn, um bei einem Seminar etwas mitzubekommen, sollte es vorbereitet sein und Ihr solltet Euch die Zeit nehmen, das, was im Seminar besprochen wurde, nochmals - wenigstens gedanklich - zusammenzufassen. Hier bietet es sich an, mit anderen KommilitonInnen zusammenzuarbeiten, denn sie erinnern oft andere Dinge als Du selbst und außerdem macht es mehr Spaß als alleine herumzusitzen.

Viele von Euch fangen direkt nach 13 Jahren Schule an zu studieren. Manchmal steht schon lange fest, was eineR studieren will. (Nicht allen macht die ZVS einen Strich durch die Rechnung.) Ihr solltet Euer erstes Semester vielleicht auch dazu verwenden, Eure Studienentscheidung nochmals zu überdenken. "Entspricht dieses Fach wirklich meinen Erwartungen ?..." Es bietet sich gerade im ersten Semester an, in andere Studiengänge hineinzuriechen. "Vielleicht doch lieber Architektur als Bauingenieurwesen."

Für jene, die aus Darmstadt und Umgebung kommen, fällt zumindest das Eingewöhnen und auch das verdammt Wohnungssuchen weg.

All dies bezeichnet äußere - wenn auch durchaus ernstzunehmende - Probleme, die uns beim Beginn des Studiums begegnen.

## ASTA - WAS IST DAS ?



ASTA steht für Allgemeiner StudentInnen-Ausschuß. Dieser Ausschuß ist der exekutive, d.h. ausführende Teil der studentischen Selbstverwaltung. Er vertritt aktiv die Interessen der Studierenden einerseits gegenüber der Öffentlichkeit, andererseits innerhalb der Hochschule, z.B. gegenüber der Hochschulverwaltung. Wichtige Aufgaben des ASTA liegen im Bereich von Serviceleistungen und diversen Veranstaltungen, die er organisiert und finanziert.

Der ASTA wird vom StudentInnenparlament (StuPa), einem vierzigköpfigen Gremium, gewählt. Das StuPa selbst kann jährlich von allen an der TH eingeschriebenen Studis gewählt werden. Dieses Recht könnt ihr am Ende des Wintersemesters 89/90 zum ersten Mal wahrnehmen. (Studierende, die beurlaubt sind, müssen ihr Wahlrecht beim Wahlamt beantragen). Wählen könnt ihr dann eine der zur Wahl angetretenen hochschulpolitischen Gruppierungen (Listenwahl). Die vierzig Sitze des StuPa werden gemäß dem prozentualen Anteil der abgegebenen Stimmen an die gewählten Gruppierungen vergeben. Jede Gruppierung muß ihre KandidatInnen entsprechend der Reihenfolge der Listenplätze ins StuPa entsenden. Das

StuPa tagt während der Vorlesungszeit mindestens einmal im Monat im alten Hauptgebäude (Geb. 11) öffentlich. Das jeweils aktuelle Protokoll hängt an verschiedenen Stellen in der Hochschule aus, z.B. an der Pinwand gegenüber dem ASTA-Büro. Die Hauptaufgaben des StuPa sind die Verabschiedung des Haushalts, die Wahl der verantwortlichen ASTA-ReferentInnen und die parlamentarische Kontrolle über den ASTA. Das StuPa ist dem ASTA gegenüber weisungsberechtigt, d.h. es kann dem ASTA Handlungen vorschreiben, die nicht unbedingt im Einvernehmen mit der Mehrheit der ASTA-ReferentInnen stehen (Alles schon dagewesen!). Im StuPa muß sich eine Mehrheit finden, die den ASTA trägt (und in der Regel auch bildet). Zur Zeit setzt sich diese Mehrheit aus Gruppierungen des Mitte-Links-Spektrums zusammen; dies sind die ÖDS (Ökologisch Demokratische Studis), die RÖDÖ (die ist keine Abkürzung!), die JUSOS (Jungsozialisten) und die GAFFA (Grüne, Alternative, Frauen, FachschaftlerInnen, AusländerInnen).

Die z.Zt. laut Koalitionsvertrag fünf gewählten ASTA-ReferentInnen - und nur diese - sind für alle ASTA-Entscheidungen rechtlich verantwortlich, also auch haftbar. Dies sind: Finanzreferent Oliver Weißbach (JUSOS), Kulturreferentin Sabine Rennemann (GAFFA), Ökologiereferent Anton Stumpf (ÖDS), Hochschulreferent Otmar Kraft (GAFFA) und Sozialreferent Klaus Jordan (JUSOS).

Dem ASTA lose angegliedert sind das Fachschaftenreferat, das Frauenreferat und das AusländerInnenreferat. Diese Referate werden als autonome Referate bezeichnet.

Die ReferentInnen werden auf den jeweiligen Vollversammlungen gewählt.

Nicht unerwähnt lassen dürfen wir alle MitarbeiterInnen, ohne die die meisten AstA-Aktivitäten nicht bzw. nicht in solch einem quantitativen und qualitativen Umfang zustande kommen würden. Außerdem hat der AstA zwei hauptamtliche GeschäftsführerInnen und drei Sekretärinnen fest eingestellt. Sie unterstützen und koordinieren die Arbeit des AstA, insbesondere im Servicebetrieb.

**AstA-Entscheidungen und -Aktivitäten werden besprochen und entschlossen auf den in der Vorlesungszeit jeden Montag um 16 Uhr im AstA stattfindenden öffentlichen Sitzungen.**

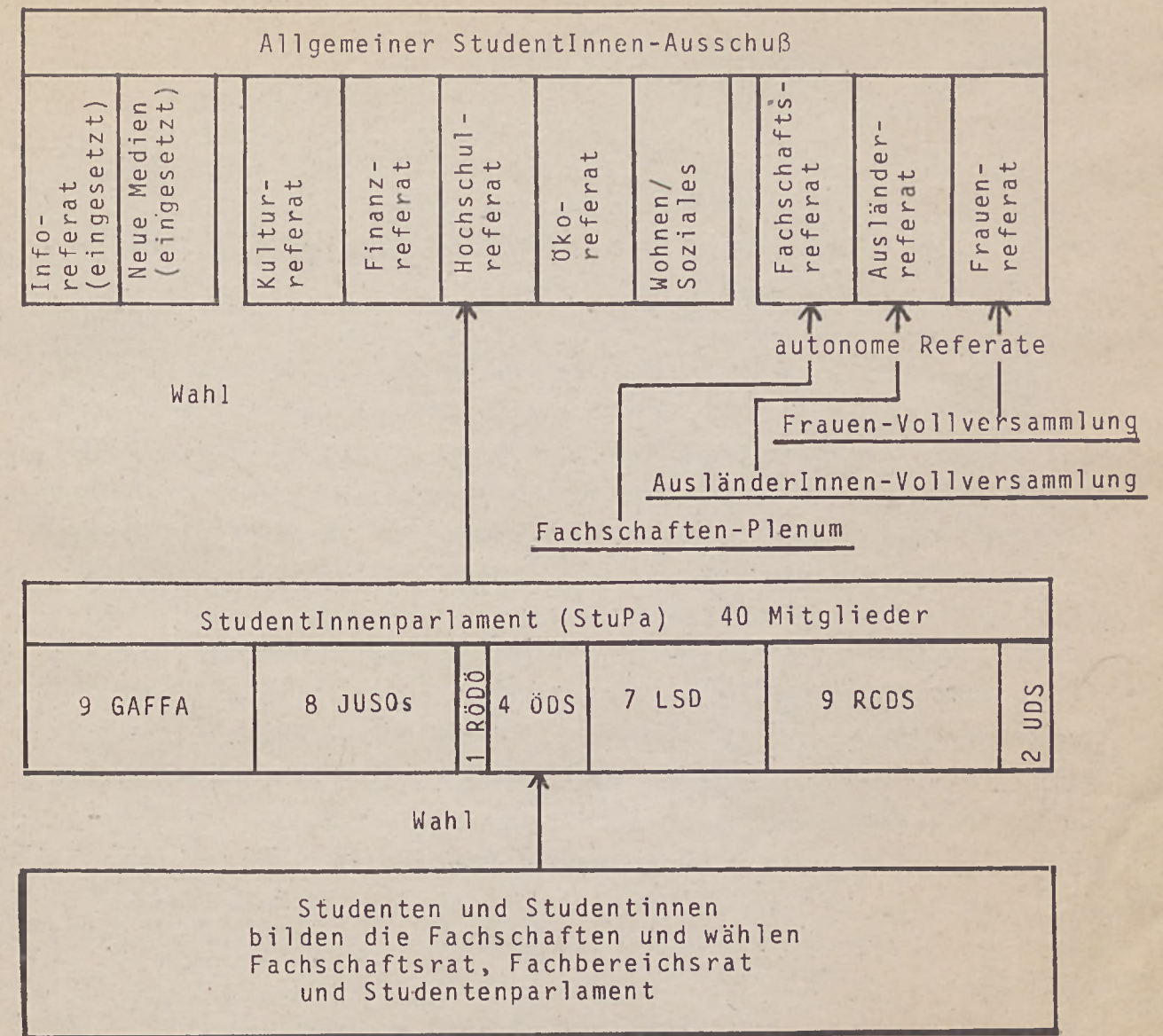
Die individuelle Mitarbeit im AstA ist in der Regel politisch motiviert. Das sieht ihr oberflächlich schon an den zu den StuPa-Wahlen antretenden hochschulpolitischen Gruppierungen. Praktisch wird das offensichtlich an der Themenauswahl und -behandlung der AstA-Arbeit. Während ein linker AstA sich leichter tut bei der Behandlung von über die Hochschule hinausgehenden (allgemein-) politischen Sachverhalten und dies auch offensiv praktiziert, versteckte sich der rechte AstA (es gab hier nämlich von Anfang Juni bis Mitte Juli mal so etwas, aber die ÖDS war von den (Nicht-)Leistungen und dem unmöglichen Verhalten mancher Referenten so "angetan", daß sie die Fronten wechselte) gerne hinter der engsten Auslegung juristischer Formalismen und hüllte sich in überzeugte Sprachlosigkeit. Abstrakt zeigen sich die politischen Unterschiede zwischen rechts und links im Verständnis des Verständnisses der Hochschule zur Gesellschaft.

Die vom AstA angebotenen Serviceleistungen sind im einzelnen folgende:

- **AstA-Papierladen:** wegen des Mensa-Umbaus z.Zt. im Bauwagen vor der Mensa-Stadtmitte. Geöffnet während des Semesters Mo - Fr 9.30 Uhr bis 14.30 Uhr.
- **AstA-Druckerei:** übernimmt zu günstigen Bedingungen Druck-, Binde- und Sortierarbeiten. Sie befindet sich gegenüber dem AstA-Büro im alten Hauptgebäude.
- **AstA-Sekretariate:** Stadtmitte (Raum 11/50), Mo-Fr 9.30-13.00 Uhr während der Vorlesungszeit, Mo-Fr 10.00-12.30 Uhr in der vorlesungsfreien Zeit; Lichtwiese (Mensagebäude Raum 57) Mo, Di und Fr von 11.00-13.00 Uhr, Mi und Do von 10.30-13.00 Uhr.
- **Broschüren Wohnen ABC und BAFÖG-Info,** die vor allem vom Sozialreferat erstellt wurden und immer auf den neuesten Stand gebracht werden.
- **BAFÖG-Beratung:** unter der Mensa-Lichtwiese im Raum 60, Mi 13.00-16.00 Uhr.
- **Rechtsberatung** durch eine Rechtsanwältin, kostenlos für Studis in Angelegenheiten, die Hochschule und Studium betreffen.
- **Verleih von Bus und Pritsche**
- **Ausstellung von Internationalen Studentenausweisen**
- **Münz-Kopierer:** 10 Pf/Kopie, Nähe AstA-Stadtmitte.

Nun fragt ihr euch wahrscheinlich noch, wie der AstA das alles finanziert (?): Alle Studierenden finanzieren den AstA mit 10 von den 60 DM, die bei der Rückmeldung zu jedem neuen Semester bezahlt werden müssen. Die restlichen 50 DM bekommt das Studentenwerk.  
Noch Fragen? - Aber hoffentlich!

# Studentische Selbstverwaltung / Verfasste StudentInnenschaft



## Die studentischen hochschulpolitischen Gruppierungen

- GAFFA = Grüne, Alternative, FachschaftlerInnen, Frauen, AusländerInnen
- JUSOs = Jungsozialisten
- ÖDS = ökologisch Demokratische Studentinnen und Studenten
- RÖDÖ = (keine Abkürzung!)
- LSD = Liberale Studenten Darmstadt
- RCDS = Ring Christlich Demokratischer Studenten
- UDS = Unabhängige Darmstädter Studenten

# SELBSTVERWALTUNG DER HOCHSCHULE - UND DIE (UN-)MÖGLICHKEIT, SICH DARAN ZU BETEILIGEN

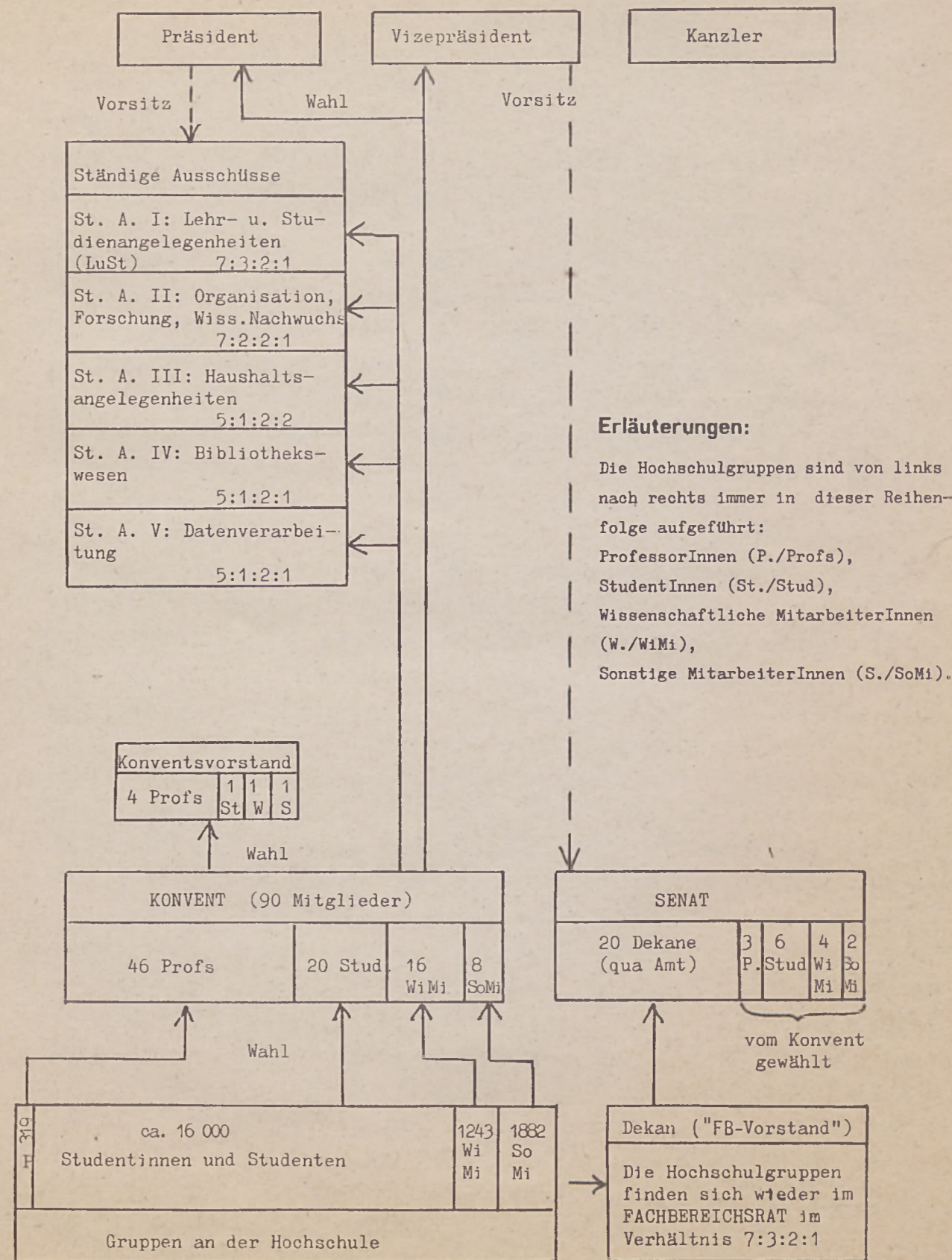
Das komplizierte Gebilde, das Ihr auf der folgenden Seite seht, stellt den Versuch dar, die Hochschulstruktur graphisch aufzuzeigen. Sie bildet den Rahmen für die **Selbstverwaltung** der Hochschule. Die Idee der Selbstverwaltung und Autonomie der Universität ist ziemlich alt. Sie wurde Anfang des 19. Jahrhunderts von Gelehrten aufgebracht, die sich damit Freiräume gegenüber dem spätabolutistischen Staat schaffen wollten, um so möglichst ungestört ihre Vorstellung von Bildung verwirklichen zu können. Von der weitgehenden Unabhängigkeit vom Staat versprachen sie sich, daß die Hochschule, genauer die Hochschulangehörigen, sich selbst um Inhalte und Organisation von Forschung und Lehre kümmern könnten. Dies ist aber von Anfang an nie so recht gelungen.

Die Hochschule war noch nie ein in sich abgeschlossener Bereich, sondern ein wichtiger Teil der Gesellschaft. Mit anderen Worten: Die Hochschule wirkt auf die Gesellschaft z.B. durch die Erforschung neuer Techniken, und wird von der Gesellschaft/Politik beeinflusst z.B. durch deren Wünsche oder Zielvorgaben, nicht selten auch durch ökonomische Anreize von der Industrie.

Dadurch werden der Hochschule und damit uns bestimmte Funktionen aufgedrängt. Mit der Entwicklung des kapitalistischen Wirtschaftssystems wurde es nun mehr und mehr zur hauptsächlichen Funktion der Universität, die in der Wirtschaft benötigten wissenschaftlich ausgebildeten Fachkräfte bereitzustellen. Zudem wurden direkt verwertbare Forschungsergebnisse für Industrie und Militär immer wichtiger.

Der Gestaltungsspielraum für die Forschung und Lehre an den Universitäten wurde so in immer größerem Maße finanziellen und damit auch politischen "Sachzwängen" unterworfen. Die "Selbstverwaltung" durch die entsprechenden Hochschulgremien wird durch diese Rahmenbedingungen erheblich eingeschränkt. Auch wenn sich Nischen finden lassen, in denen selbstbestimmt geforscht und gelehrt werden kann, wird das Einwirken der Industrie durch das neue Hochschulrahmengesetz und das Hessische Hochschulgesetz weiter erleichtert. Dort ist die Finanzierung von Forschung über Drittmittel aus der Industrie bewußt wesentlich erleichtert worden. Das hat natürlich die Folge, daß die Industrie die Forschungsthemen maßgeblich beeinflussen kann bzw. ihr "unangenehme" Projekte erst gar nicht fördert. Als Forschungskriterium ist die wirtschaftliche Verwertbarkeit getreten anstelle eines allgemeinen gesellschaftlichen Interesses an der Verbesserung der Lebensverhältnisse.

# Organisationsstruktur der Hochschule



Gleichzeitig wurden die ohnehin schon geringen Mitbestimmungsmöglichkeiten für StudentInnen, Wissenschaftliche MitarbeiterInnen und sonstige MitarbeiterInnen drastisch eingeschränkt und die absolute Mehrheit der Professoren festgeklopft. Wie Ihr der Skizze entnehmen könnt, steht diese in keinem Verhältnis zur zahlenmäßigen Größe ihrer Gruppe an der Hochschule.

Die Ideen der Drittel- oder Viertelparität, die Ende der 60er/Anfang der 70er Jahre aufkamen, zeigen, daß dies nicht unbedingt so sein muß. Diese Ideen besagen, daß die Gremien zu gleichen Teilen mit Angehörigen aller vier Gruppen der Hochschule besetzt werden sollen. Eine paritätische Gremienbesetzung wäre sinnvoll, weil die Entscheidungen, die in den Gremien getroffen werden, auch ziemlich viel mit unserer Situation als StudentInnen zu tun haben. Am deutlichsten ist das zu sehen bei Änderungen von Studienordnungen oder Berufungen von Lehrenden. Derartige Angelegenheiten müssen die ganze Hierarchie der Gremien durchlaufen, bevor sie vom Kultusminister (!) gebilligt oder abgelehnt werden.

Übrigens sind alle Gremiensitzungen öffentlich, so daß jeder hingehen und sich informieren kann, auch wenn sie/er kein offizielles, gewähltes Mitglied ist. Was StudentInnen bei diesen Mehrheitsverhältnissen noch erreichen können, ist unterschiedlich. Wenn die Professoren eines Fachbereich untereinander unterschiedliche Positionen vertreten und für unsere Argumente ein offenes Ohr haben, ist das eine oder andere möglich. Ganz gleich, auf wieviel Beton mensch im Umgang mit Profs auch stößt, braucht und sollte sie/er sich von autoritärem Gehabe gewisser Profs nicht sonderlich beeindrucken lassen, sondern auf eigenen Rechten und Interessen bestehen! Nur: Es hängt an einer Hochschule zwar einiges von Gremien ab, aber nicht alles. Das bekommt mensch dann unangenehm zu spüren, wenn Entscheidungen schon vorher hintenherum ausgemuschelt werden, selbstverständlich unter Ausschluß der Studis, die dann vor mehr oder weniger vollendeten Tatsachen stehen.

Es besteht dennoch immer die Möglichkeit, selbst -am besten mit anderen- die Initiative zu ergreifen und zu versuchen, eigene Interessen umzusetzen. Das kann z.B. die Organisation einer Veranstaltungsreihe sein, wenn wichtige Themen nicht im Stundenplan auftauchen. Die Fachschaften sind der Ausgangspunkt für die studentische Beteiligung an Gremien auf der Fachbereichsebene, also an den Direktorien der Institute und am Fachbereichsrat (FBR). In den Fachschaften gibt es nicht zuletzt die Möglichkeit, Leute kennenzulernen, zu klönen, Studien- und sonstige Probleme zu bereden, gemeinsam etwas zu unternehmen ..... Wo sich der jeweilige Fachschaftsraum befindet, erfragt ihr am besten mal bei Studis, die schon länger "dabei" sind...

### Zentralebene der Hochschulverwaltung

Man unterscheidet bei der Verwaltungsorganisation der Hochschule zwischen der Fachbereichsebene und der Zentralebene. In letzterer repräsentiert und vertritt der **Präsident** Prof. Dr. phil. Helmut Böhme und als sein Vertreter der **Vizepräsident** Prof. Dr.-Ing. Gerhard Luft die Hochschule. Der **Kanzler** Reg. Dir. Dr. jur. Hans Seidler leitet die Verwaltung der Hochschule nach den Weisungen des Präsidenten. Der **Konvent** ist das zentrale Organ der Hochschule. Neben der Behandlung hochschulpolitischer Grundsatzfragen wählt der Konvent den Präsidenten sowie den Vizepräsidenten und kann die Grundordnung erlassen bzw. ändern. Der **Senat** kümmert sich vor allem um die Rahmenbestimmungen für die akademischen Prüfungsordnungen. Sehr wichtig sind daneben die fünf **ständigen Ausschüsse**: Ausschuß I für Lehr- und Studienangelegenheiten (LuST), Ausschuß II für Organisationsfragen, Angelegenheiten der Forschung und des wissenschaftlichen Nachwuchses, Ausschuß III für Haushaltsangelegenheiten und Hochschulentwicklungsplanung, Ausschuß IV für Bibliothekswesen und Ausschuß V für Rechnerfragen und Rechnerauswahl.

### Fachbereichsebene

Im studentischen Alltag ist die Beziehung zur Fachbereichsebene direkter als zur Zentralebene. Der **Fachbereich** ist die organisatorische Grundeinheit für Forschung und Lehre. An der THD gibt es zur Zeit 20 Fachbereiche. Die Aufgaben der Fachbereiche sind vielfältig: Neben den Verwaltungsaufgaben werden dort die Studienordnungen und Prüfungsbestimmungen für die einzelnen Fachrichtungen ausgearbeitet sowie Berufungsvorschläge erstellt. Jeder Fachbereich wird von einem **Dekan** geleitet, der mit Hilfe seines Nachfolgers (Praedekan) und seines Amtsvorgängers (Prodekan) die laufenden Amtsgeschäfte wahrnimmt. Das Beschlußorgan des Fachbereichs ist der **Fachbereichsrat**. Dieser ist zuständig für alle den Fachbereich angehenden Angelegenheiten, die nicht von gesetzlichen Vorschriften geregelt werden. Zur Vorbereitung von Entschlüssen und Entscheidungen werden -ähnlich wie auf der Zentralebene- **Fachbereichsausschüsse** eingerichtet.

Alle Verwaltungseinheiten tagen übrigens öffentlich (außer z.B. bei Personalia). Damit Ihr Euch in diesem Wust etwas zurechtfindet und die Verwaltung dieser Hochschule mal direkt miterlebt, könnt und solltet Ihr auch so etwas einmal mitbekommen haben!!

JOACHIM RINGELNATZ      *Volkslied*

Wenn ich zwei Vöglein wär,  
Und auch vier Flügel hätt,  
Flög die eine Hälfte zu dir,  
Und die andere, die ging auch zu Bett,  
Aber hier zu Haus bei mir.

Wenn ich einen Flügel hätt  
Und gar kein Vöglein wär,  
Verkaufte ich ihn dir  
Und kaufte mir dafür ein Klavier.

Wenn ich kein Flügel wär  
(Linker Flügel beim Militär)  
Und auch keinen Vogel hätt,  
Flög ich zu dir.  
Da's aber nicht kann sein,  
Bleib ich im eignen Bett  
Allein zu zwein.

# HOCHSCHULGESETZE - EIN BUCH MIT SIEBEN SIEGELN

Was sucht in einem Erstsemesterinfo ein Artikel über Gesetzestexte?

Es ist ganz einfach zu beantworten. Im Laufe Eures Studiums habt Ihr es ständig mit Verordnungen, Paragraphen, Erlässen und Regeln zu tun. Diese sollen ein "Zusammenleben" verschiedener Gruppen (Studis, Profs, Wissenschaftliche Mitarbeiter, Sonstige Mitarbeiter) in geordneten Bahnen ermöglichen und einiges mehr. Einige Regeln habt Ihr schon brav befolgt, z.B. Immatrikulations- und Gebührenordnung, andere solltet Ihr früher oder später befolgen (Prüfungsordnung).

Wünschenswert wäre es aber (unserer Meinung nach), wenn Ihr diesen Verordnungen nicht nur blind gehorcht, sondern Euch Gedanken über deren Hintergründe, Zustandekommen und Ziele macht, ihnen also kritisch gegenübersteht. Euch dabei zu helfen, dient dieser Artikel.

Damit in diesem Ordnungswirrwarr an den Hochschulen nichts aus dem Rahmen fällt, gibt es eine bundesweite "Überordnung", die dann auch Hochschulrahmengesetz (HRG) heißt. Hierzu gibt es dann wiederum Ländergesetze - wie bei uns das Hessische Hochschulgesetz (HHG) und das Hessische Universitätengesetz (HUG) -, in denen geregelt ist, was die Bundesländer noch regeln dürfen oder müssen, insbesondere wer welche Rechte und welche Pflichten (bzw. keine Rechte) hat. Sieht ja ganz ordentlich aus - ist es aber nicht.

Außer den an der Hochschule lebenden Gruppen gibt es die von der Hochschule lebenden Gruppen wie Wirtschaftsverbände, Industrien, Forschungsgemeinschaften und Landesregierungen, und alle haben ihre speziellen Interessen. Studis wollen gute Bildung, Wirtschaftsverbände gut ausgebildete, Streß ertragende Studis, Forschungsgemeinschaften und Industrie die Erforschung der sie interessierenden Dinge, Landesregierungen High-Tech und Prestige sowie innovative Entwicklungen. Und das soll alles unter einen Hut. Beteiligen wir doch einfach alle an einem demokratischen Entscheidungsprozeß.

Solche Entscheidungen fielen zuletzt am 14. Nov.85 (neues HRG) und am 28.Okt.87 (neues HHG/HUG). Das HRG wird trotz starken Protestes vieler Betroffener verabschiedet, den Ländern eine 2-Jahres-Anpassungsfrist eingeräumt.

Im September 1987, während der Semesterferien versteht sich, findet eine Anhörung zum Thema statt. Die eingeladenen Gruppen geben Aufschluß darüber, wer hier bezüglich Hochschule das Sagen hat: Unternehmerverbände, Kirchenvertreter, Forschungsgemeinschaften, Gewerkschafter, Standesorganisationen der Wissenschaftler, ProfessorInnen und ein (in Worten: "e i n") ganzer Vertreter der Landes-ASten-Konferenz als gewichtige Stimme aller Studierenden in ganz Hessen.

Entsprechend auch das Ergebnis der Anhörung: Die bereits vor der Anhörung fertigen Entwürfe wurden fast ausnahmslos übernommen. Änderungswünsche von Seiten der Industrie berücksichtigt, studentische Kritik maximal zu Gehör genommen.

Und wozu führte diese demokratische Show-Veranstaltung? Zum Beispiel dahin, daß die Studierenden, die zahlenmäßig stärkste Statusgruppe, in allen Hochschulgremien sitzen verloren, so daß die vorher bestehende minimale Mitbestimmungsmöglichkeit endgültig zur Pharce geworden ist.

Wie in der guten alten Zeit vor '68 haben die Profs jetzt in allen Gremien ihre absolute Mehrheit wieder, (vergleiche nächste Seite) natürlich auch im Konvent, dem obersten beschlußfassenden Organ der Hochschule.

Das ist Demokratie mit Füßen getreten! So entstehen Gesetze, Paragraphen und Verordnungen, denen wir uns tagtäglich beugen müssen. Die Regeln selbst stehen selten hinter sieben Siegeln - die Regelfindung ist das Buch mit sieben Siegeln.

Zum Komplex HHG/HUG sind zwei Hefte der Landesastenkonzferenz erschienen, die im AStA erhältlich sind.

## FACHÜBERGREIFENDE LEHRE

Volle Stundenpläne und jede Menge Arbeit sind insbesondere vor dem Vordiplom an der Tagesordnung.

Wer sich aber trotzdem nicht nur auf sein/ihr auserkorenes Traumpfächchen beschränken will oder der Meinung ist, daß ergänzende Fächer aus anderen Fachbereichen ganz gut zu dem eigenen Studiengang passen oder wer gar die Überzeugung gewonnen hat, daß ein im Galopp durchgezogenes "Scheuklappen-Studium" nicht das Richtige ist, oder aber auf den Gedanken kommt, daß dieser Ausbildungsbetrieb ein wenig Bildung vertragen könnte, der/die sollte sich frühzeitig über die bestehenden Möglichkeiten informieren.

Grundsätzlich kann man/frau folgendes tun:

- Gleichgültig welchem Fachbereich man/frau angehört, ist es möglich, an allen Lehrveranstaltungen anderer Fachbereiche teilzunehmen.
- Nachteil: Die belegten Stunden werden vom eigenen Fachbereich nicht oder in seltenen Fällen nur aufgrund wiederholter Bemühungen und der Dickköpfigkeit der betroffenen StudentInnen anerkannt.
- Einige Vorlesungen und Seminare sind im Stundenplan als fachübergreifende Veranstaltungen aufgeführt. Wenn im Stundenplan fachübergreifende Veranstaltungen nachzuweisen sind, und eigentlich müssen in jedem Studiengang fachübergreifende Studieninhalte vorhanden sein (DA-Modell), sollten sie hieraus ausgewählt werden können.

Doch Vorsicht: An manchen Fachbereichen versucht man, diese Veranstaltungen auf Recht und Einführung in die Betriebs- oder Volkswirtschaftslehre zu beschränken (so z.B.: Maschinenbau).

An einigen Fachbereichen können ganze

Fächerkombinationen ausgetauscht werden, z.B. Bio statt Stahlbau bei den BauingenieurInnen. Auf entsprechende Initiative hin ist es einigen Leuten schon gelungen, Studien- oder Diplomarbeiten von Lehrkräften aus verschiedenen Fachbereichen betreuen zu lassen.

Auf alle Fälle solltet ihr stets hieb und stichfest begründen können, warum das Wissen auf "fremden Gebieten" für Euch notwendig ist.

Es gibt außerdem ab und an Vorlesungs- oder Diskussionsreihen von verschiedenen Fachschaften und Initiativen, z.B. vom TAT (Treff Angepasste Technologie), Friedensinitiative, Frauenreferat, Ausländerreferat, AStA, usw. Diese werden dann rechtzeitig auf Plakaten und durch Flugblätter angekündigt.

Diese Veranstaltungen werden in der Regel nicht anerkannt, da eine "individuelle Leistungsbewertung" natürlich fehlt. Aber das macht wohl auch den Unterschied zwischen Bildung und Ausbildung aus. Bei der Ausbildung lernt Ihr für andere - und die wollen Euch bewertet haben, bei der Bildung lernt Ihr für Euch - Ihr seid für Eure eigene Bewertung selbst verantwortlich.

Die fachübergreifenden Veranstaltungen und eine Reihe weiterer Aktivitäten an der TH sind im Extra-Stundenplan "fachübergreifende Veranstaltungen" enthalten, den es kostenlos zum Semesterbeginn gibt.

Wie Ihr seht, sind die Möglichkeiten je nach Studiengang unterschiedlich. Eigeninitiative ist fast immer erforderlich. Infos gibt es bei der Studienberatung (Gebäude 12, Räume 43 - 46 a), den Fachschaften und beim TAT.

## FACHSCHAFTENREFERAT/FACHSCHAFTENPLENUM

Zu aller erst mal herzlichen Glückwunsch (oder besser Beileid?) zu eurem Studienplatz an der THD.

Wenn ihr das Heft hier lest, werdet ihr schon bestimmt Tausende mehr oder weniger wichtige Informationen bekommen haben.

Deshalb als ersten Tip: Nehmt nicht alles so ernst, es lohnt sich nicht unnötige Panik zu machen. So nun zu uns, dem Fachschaftenreferat und dem Fachschaftenplenum.

Was sind denn überhaupt Fachschaften? Unter Fachschaften verstehen wir alle StudentInnen der THD. Es gibt aber auch noch die Fachschaften, besser Fachschaftengruppen in den einzelnen Fachbereichen, die sich aus Leuten zusammensetzen, die nicht immer nur das Maul halten, sondern in den Gremien, in denen StudentInnen, wissenschaftliche MitarbeiterInnen, Hiwi's und ProfessorInnen vertreten sind, die studentischen Probleme oder Forderungen zur Sprache bringen. Es geht doch nicht an, daß wir uns alles gefallen lassen, und behandelt werden wie kleine Kinder. Deshalb gebe ich euch den Tip, geht möglichst früh mal auf eine Fachschaftssitzung. Die Leute fressen niemanden und können euch bei Problemen mit dem TH-Betrieb bestimmt helfen. Außerdem braucht man für gute Fachschaftsarbeit auch engagierte Leute, die sich für die Belange der StudentInnen einsetzen und in den Gremien präsent sind. Es macht auch nichts, daß ihr vielleicht meint, daß ihr keine Ahnung habt. Der größte Teil der StudentInnen, auch in höheren Semestern, weiß

gar nicht, was man alles erreichen kann und was für Rechte wir haben.

Das Fachschaftenreferat ist dadurch entstanden, daß es einigen Leuten gestunken hat, daß die einzelnen Fachschaften untereinander teilweise überhaupt keinen Kontakt hatten, und daß der AStA, der Allgemeine StudentInnen Ausschuß, von den Fachschaften, der Basis sehr abgehoben war. Im Fachschaftenplenum, zu dem nicht nur Leute aus den einzelnen Fachschaftsgruppen, sondern jeder StudentIn kommen kann, wird versucht, diesen notwendigen Informationsfluß in Gang zu halten. So daß mensch auf dem Fachschaftenplenum einen guten Überblick über die Aktivitäten der einzelnen Fachschaften bekommt. Dadurch können dann Aktionen, die mehrere Fachbereiche betreffen, besser koordiniert werden. Im Wintersemester 88/89, während der Streikphase an der THD, hat es sich gezeigt, daß dieses Abstimmen einzelner Aktionen sehr wichtig ist, auch wenn es da nicht hundertprozentig geklappt hat. Ansonsten versuchen wir mit unserer Arbeit zu verhindern, daß die ReferentInnen im AStA nicht die Probleme der einzelnen StudentInnen total übersehen und vertreten als FachschaftsreferentInnen die Meinung des Fachschaftenplenums auf der AStA-Sitzung montags um 16.00 Uhr.

Natürlich können wir nur das vertreten, was uns zu Ohren kommt.

Deshalb ist ein gut besuchtes Fachschaftenplenum für unsere Arbeit als ReferentInnen notwendig. Zur Zeit gibt es 3 FS-

ReferentInnen: Gabi Herbert, FB 2; Frauke Spreckels, FB 2 und Knut Keller, FB 15. Die ReferentInnen werden einmal im Jahr vom Fachschaftenplenum gewählt.

Es ist unserer Meinung nach sehr wichtig, daß wir, die Studierenden, einen größeren Einfluß auf unser Studium haben. Es ist vollkommener Blödsinn, daß wir bei Entscheidungen, die uns betreffen, so wenig mitreden dürfen.

Aber nur, wenn wir stark auftreten, können wir was erreichen. Das geht aber auch nur dann, wenn sich genügend Leute dafür interessieren und auch mal bereit

sind mitzuarbeiten. Deshalb geht mal auf die Fachschaftssitzungen eures Fachbereichs und schaut auch ruhig mal auf dem Fachschaftenplenum vorbei. Wir treffen uns jeden Mittwoch um 18.00 Uhr im AStA im alten Hauptgebäude der THD (11/50-56). Info's und Termine werden normalerweise in der COURAGE oder in den Fachschaftszeitungen veröffentlicht. Sonst steht bestimmt etwas an den Schwarzen Brettern vor dem AStA oder ihr fragt mal im AStA-Büro nach. Mal sehen, vielleicht sehen wir uns ja mal auf dem Fachschaftenplenum.





## FRAUEN AN DER THD -

### NOCH IMMER EIN THEMA ?

Und ob! Denn obwohl Frauen hier inzwischen FORMAL die gleichen Rechte und Chancen haben wie Männer, spiegeln sich die gesamtgesellschaftlichen geschlechtsspezifischen Klischees im Unibetrieb wieder, wenn auch oft in subtiler und weniger augenfälliger Form.

Abgesehen vom harten Konkurrenzkampf, der alle Studierenden betrifft, existieren Vorurteile gegenüber Frauen insbesondere in naturwissenschaftlich-technischen Fachbereichen. Die Ansicht, Frauen seien für diese Fächer "von Natur aus" weniger befähigt, ist immer noch erstaunlich weit verbreitet. Sexistische Kommentare von männlichen Kommilitonen oder Professoren gehören keineswegs der Vergangenheit an.

In diesen Studiengängen sind Frauen in der Regel extrem unterrepräsentiert. Da es an der THD auch sehr wenig Professorinnen und in den Fachbereichen, die Männerdomänen sind, auch wenig wissenschaftliche Mitarbeiterinnen gibt, fehlt es vielen Studentinnen auch an weiblichen Vorbildern. Aufgrund der Tatsache, daß der Frauenanteil z.B. in den Ingenieurstudiengängen so gering ist, ist es schwierig, sich hier als Frau mit anderen Frauen zu solidarisieren, Erfahrungen über frauenspezifische Probleme im Unibetrieb auszutauschen und sich gemeinsam gegen eventuelle Diskriminierungen zur Wehr zu setzen. Diese Möglichkeit bietet u.a. das autonome Frauenreferat im AstA. Wir treffen uns wöchentlich, diskutieren frauenspezifische Themen sowohl im hochschulinternen als auch im gesamtgesellschaftlichen Zusammenhang und machen Öffentlichkeits- sowie organisatorisch Arbeit. Was die inhaltliche Arbeit betrifft, so beschäftigen wir uns beispielsweise zur Zeit mit dem Thema "Lesben".

Ein- bis zweimal im Jahr erscheint unsere Zeitschrift, die HEXPRESS, die jeder Studentin die Möglichkeit bietet, frauenrelevante Beiträge zu veröffentlichen.

Wir sind seit einiger Zeit beim Aufbau einer Frauenbibliothek, und haben bereits einen recht guten Grundstock von Sachbüchern (Feministische Theorien, Frauen in der Wissenschaft, Lesben usw.) sowie Belletristik zusammengestellt. Jede Studentin kann sich hier Bücher ausleihen.

Im vergangenen Semester haben wir am Hochschul-Aktionstag eine Veranstaltung über Frauen in Ingenieurberufen angeboten sowie Info-Stände in den Mensen und am Hochschulfest organisiert, und für das kommende Semester planen wir einen Frauen-Rhetorik-Kurs.

In regelmäßigen Abständen laden wir alle Studentinnen der THD zu einer Frauen-Vollversammlung ein, auf der wir über unsere Arbeit berichten, aktuelle Themen und Planungen diskutiert und die Frauenreferentinnen gewählt werden.

Das Frauenreferat trifft sich aber nicht nur zum arbeiten, sondern auch "einfach so" zum quatschen, klönen, feiern und zusammen essen.

Also, wenn du Lust hast, bei uns mitzumachen, oder wenn du dich für unsere Bibliothek interessierst, schau doch einfach mal bei uns rein!

Wir treffen uns: MITTWOCHS um 19.00 Uhr im Frauenraum im AstA (Altes Hauptgebäude)



## AUSLÄNDERINNEN AN DER THD

An der TH Darmstadt studieren ca. 1200 Ausländer und Ausländerinnen, vorwiegend aus Asien, Afrika und Lateinamerika. Mit Hilfe der ausländischen Studentenvereine wurde am 11.5.79 der Ausländerausschuß ins Leben gerufen, um Solidarität und Zusammenarbeit der ausländischen Vereine zu schaffen, eine effektive Zusammenarbeit mit fortschrittlichen Hochschulgruppen zu erreichen und um gemeinsam gegen die reaktionäre Hochschulpolitik in der BRD anzugehen.

Diese drückt sich besonders in folgenden Punkten aus:

1. Verschärfte Einreisebedingungen
2. Verschärfte Aufnahmebedingungen für Ausländer bestimmter Nationalität
3. Verschärfte Studienbedingungen, z.B. Zeitbegrenzung, Fachwechselbegrenzung, etc.
4. Zunehmende Ausländerfeindlich-

keit in der BRD

5. Verschärfte Bedingungen für Ausländer in Bezug auf Familiengründung während des Studiums

Ein weiteres Problem ist die Wohnsituation für Ausländer in Darmstadt. Auf ein Zimmer im Studentenwohnheim muß man durchschnittlich zwei Jahre warten. Ausnahme: Wohngemeinschaften im Karlshof, hier bietet sich am ehesten eine Möglichkeit, ein Zimmer zu finden.

Eine weitere Chance ist die Aufnahme pro Semester in der ESG und KHG. Außerdem vermittelt das Studentenwerk auch Zimmer und Wohnungen auf dem freien Wohnungsmarkt.

Wir würden uns sehr freuen, wenn ihr euch an den Ausländerausschuß wendet und uns aktiv unterstützt. Wir sind im AstA zu finden.

Es grüßt euch der AA (=Ausländerausschuß) an der TH Darmstadt●

## STUDIENFINANZIERUNG

Ein Studium ist sicherlich eine teure Sache, und nur die wenigsten haben keine Probleme, es zu finanzieren. Durch die "Wende" in der Sozialgesetzgebung wurde der Kreis der Bafög-berechtigten Studierenden drastisch reduziert und besonders die Umstellung auf Vollkredit hält viele von einem Studium oder der Beantragung des Bafög ab.

Trotz aller Verbesserungsmöglich- und -notwendigkeiten bleibt Bafög - von Stipendien einmal abgesehen - aber die günstigste Studienfinanzierung, da es zinslos gewährt wird, der Rückzahlungszeitraum 20 Jahre beträgt, bei geringem oder keinem Einkommen die Zahlungsverpflichtung aufgeschoben wird und es einige "Rabatte" gibt.

Deshalb würde ich allen empfehlen, Anträge auf Bafög zu stellen, auch wenn der zu erwartende Schuldenberg eine materielle wie psychische Belastung darstellt oder man nicht sicher ist, überhaupt etwas zu erhalten.

Alle wichtigen Fragen zum Thema Bafög sind in unserem Bafög-Info beantwortet, das darüberhinaus auch viele gute Tips enthält. Jede AntragstellerIn sollte sich

dieses Info besorgen und lesen, um eventuell sonst entstehende Fehler von vornherein auszuschließen. Erhältlich ist es in den beiden AstA-Büros.

Für weitergehende Fragen zum Bafög, insbesondere bei Begründungen zu Anträgen auf elternunabhängige Förderung oder einen Fachrichtungswechsel, bietet der AstA eine Bafög- und Sozialberatung an, die in diesem Semester Mittwochs von 13.00 bis 16.00 Uhr im Mensengebäude Lichtwiese, Zimmer 60 stattfindet. Hier werden auch Fragen zu Mietrechtsproblemen, Anträgen auf Wohngeld oder Sozialhilfe und Stipendien beantwortet.

Schließlich sollten gerade ErstsemesterInnen folgende Hinweise zum Bafög beachten:

- Stelle deinen (auch unvollständigen) Antrag bis spätestens 31. Oktober. Eine rückwirkende Förderung ist nämlich ausgeschlossen.
- Die Förderungshöchstdauer (Anzahl der Fachsemester, für die man gefördert wird) wird immer vom 1. Semester des Studiums an berechnet. Du kannst dir den Förderungsanspruch also nicht für spätere Semester aufsparen.

## WOHNEN - ODER AUCH NICHT !

Zu Beginn eines jeden Semesters suchen viele ErstsemesterInnen vergeblich nach einem Zimmer oder einer Wohnung. Die Wartelisten der StudentInnenwohnheime sind voll, in den Anzeigespalten der Zeitungen übertreffen die Nachfragen bei weitem das Angebot. Dieser Zustand ist zum einen dadurch bedingt, daß

das Studentenwerk in den letzten Jahren so gut wie keine neuen Wohnheimplätze geschaffen hat. Es steckt aber schon etwas mehr Logik hinter der Misere, als viele glauben machen wollen. Auch auf dem Wohnungsmarkt regeln Angebot und Nachfrage den Preis. Wohnungsbau lohnt

sich nur, wenn hohe Mieten verlangt werden können, was nur bei einem knappen Angebot möglich ist. Ansonsten müßten ja die HausbesitzerInnen in Konkurrenz um die MieterInnen treten, also billig vermieten. Ohne Wohnungsnot keine sicheren Profite !

Unser "Sozialstaat" hat sich seit den 50er Jahren zunehmend aus der Verantwortung zurückgezogen. Durch die Gesetzgebung wird der Wohnungssektor lediglich für das private Kapital interessant gemacht. Staatliche Subventionen, die Auflagen wie Mietpreisbindungen ermöglichen, werden zurückgenommen, gefördert wird vor allem der private Einfamilienhausbau. Der Staat selber stellt fast keine billigen Wohnungen zur Verfügung.

OB Metzger schreibt in einem zur Stadtentwicklungsplanung, daß in Darmstadt High-tech- und Dienstleistungsbetriebe angelockt werden sollen. Da wenig Raum dafür da ist, wird dieser eben geschaffen und zwar durch Abriß von Wohnraum, denn die Betriebe bringen mehr Steuern als die BewohnerInnen. Um den hohen Wohnansprüchen der High-tech-Beschäftigten entgegenzukommen, die die Stadt demnächst bevölkern sollen, wird im Rahmen der Stadtsanierung billiger Wohnraum luxussaniert. Billiger Wohnraum wird knapper und knapper, immer mehr Menschen werden an den Rand der Stadt oder in die Umlandgemeinden abgedrängt.

Trotz aller Schwierigkeiten solltest Du aber versuchen, in Darmstadt oder in der Nähe eine Wohnung zu finden. Die räumliche Verbindung von Wohn- und Studienort wird sich sicherlich günstig auswirken: Abgesehen davon, daß die tägliche Überbrückung weiter Entfernungen Nerven, Zeit und Geld kostet, kannst Du, wenn Du hier wohnst, besser Kontakte knüpfen, Gruppen bilden sich schneller, zu-

sammen mit anderen läßt sich das Studium leichter bewältigen.

Doch jetzt zu den wenigen Tips, die man bei der Wohnungssuche überhaupt geben kann.

Zum einen besteht die Möglichkeit, in ein StudentInnenwohnheim zu ziehen (in der Regel sehr kostengünstig). Träger sind:

- StuWe Darmstadt, Zimmervermittlung, Alexanderstr. 22 (über der Mensa Innenstadt), 6100 Darmstadt
- KHG-Wohnheim (Kath. StudentInnengemeinde), Nieder-Ramstädter Str. 30, 6100 Darmstadt
- ESG-Wohnheim (Ev. StudentInnengemeinde), Roquetteweg 15, 6100 Darmstadt

Hierzu muß man aber sagen, daß als ErstsemesterIn praktisch nur die Möglichkeit besteht, in eine WG des Karlshofs zu ziehen, die gerade einE NachmieterIn sucht. In allen anderen Wohnheimen gibt es Wartezeiten von vier Semestern und mehr.

Wohnangebote hängen an den vielen Schwarzen Brettern in der TH (z.B. unter den Mensen und gegenüber dem AstA Innenstadt). Dort kannst Du auch selbst einen Zettel aushängen, daß Du eine Wohnung suchst. Weitere Angebote von Privat findest Du außer bei der Zimmervermittlung (s.o.) noch in der Tageszeitung "Darmstädter Echo" und zwar jeden Mittwoch und Samstag. Du mußt aber früh aufstehen, um wirklich bei den ersten zu sein.

Schließlich noch ein Tip: Hast Du endlich eine Wohnung bekommen, empfiehlt es sich, alle Mängel der Wohnung beim Einzug protokollieren und vom Vermieter bestätigen zu lassen. Sonst können beim Auszug große Reparaturkosten auf Dich zukommen, und die Kaution bist Du auch los.

Wichtige weitere Tips enthält das AstA-Wohnen-ABC, das kostenlos im AstA erhältlich ist.

## ÖKO? LOGISCH?

Wer gegen den Strom schwimmt, muß viel schlucken können. Dies hat auch Reaktorminister Töpfer festgestellt, als er durch den Rhein schwamm. Viele Umweltschützer werden belächelt, weil sie um fünf vor zwölf noch Apfelbäumchen pflanzen; dies ist nur zu bedauern. Es gibt genug Umweltschutzorganisationen, die geradezu in ihrer Arbeit ersticken. Sie zu unterstützen mit Spenden und in aktiver Mitarbeit ist vieler Orts schon selbstverständlich.

Im Folgenden einige Adressen zur Orientierung im Ökologiebereich:

Bund für Umwelt- und Naturschutz  
**BUND:** Im Rheingarten 7, 5300 Bonn 3

**GREENPEACE**  
Vorsetzen 53, Hafen-Hof, 2000 Hamburg 11

**ROBIN WOOD**  
Wilhelm-Leuschner-Straße 39,  
6100 Darmstadt

Naturschutzverband **DBV**  
Am Hofgarten 4, 5300 Bonn

Umweltstiftung **WWF**  
Hedderichstraße 110, 6000 Frankfurt 70

**ADFC** Allgem. Dt. Fahrrad Club  
Postfach 107744, 2800 Bremen

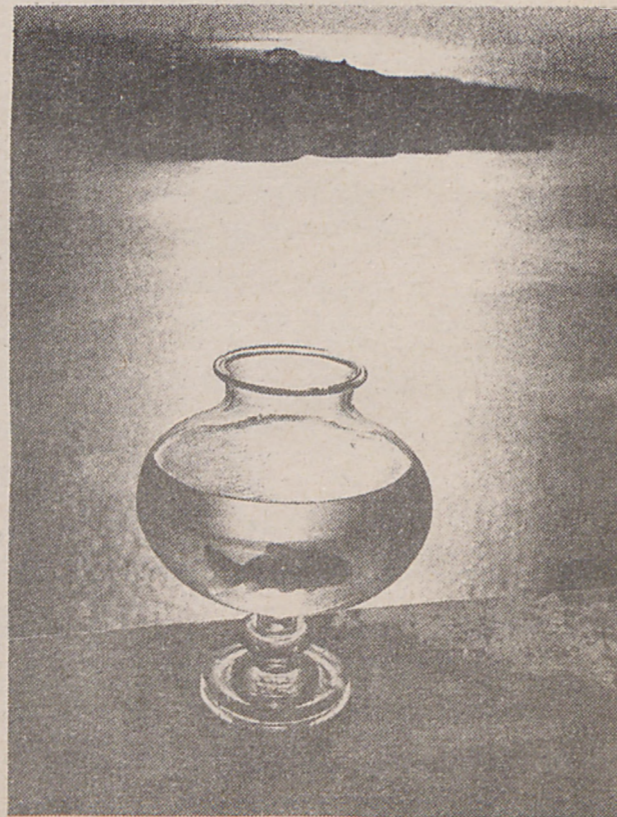
**VCD** Verkehrsclub Deutschland  
Kalkuhlstraße 24, 5300 Bonn

**Treff Angepasste Technologie**  
THD Raum 11/52 mittwochs 19.30 Uhr

Folgende Organisationen informieren über die Tropenwaldzerstörung:  
Regenwälderzeitung (10 DM/Jahr)  
Pöseldorfer Weg 17, 2000 Hamburg

Arbeitsgemeinschaft Regenwald  
und Artenschutz e.V. **ARA**  
Postfach 531, 4800 Bielefeld

Ab Semesterbeginn findet Ihr im AstA eine kleine Umweltbibliothek, in der mehrere Ökologie-Zeitungen ausliegen: Ökotest, Regenwald-Zeitung, Greenpeace-Nachrichten.... Weiterhin findet Ihr dort Bücher zu verschiedenen Themenbereichen wie Müll und alternative Energien, sowie das alternative Bronchenhandbuch. In die Bibliothek kann man zu den Öffnungszeiten des AstA-Büros (Stadtmitte) einmal hineinschauen. Der Treff Angepasste Technologie (TAT) hat an der Lichtwiese eine Umweltbibliothek.



Sprechstunden im AstA-ökoreferat  
montags zwischen 11 und 12 Uhr beim  
Anton Stumpf

## STUDENTENVERBINDUNGEN TRAURIGER TEIL STUDENTISCHER KULTUR

Eins der ersten Dinge, die ein frischgebackener Student bei der Einschreibung von der Hochschule mitbekommt, sind die zahlreichen Studentenverbindungen. Mit ihren Ständen und dem Angebot, in den ersten Semesterwochen Händchen zu halten, sind sie schon bei der Immatrikulation auf Mitgliederfang. Als nächstes stößt man bei der Wohnungssuche auf sie, wenn man im ECHO auf Anzeigen "Zimmer frei in Studentenverbindung für männlichen, deutschen IH-Student" stößt. Aus diesen Gründen sollen hier ein paar erklärende, allerdings wenig liebevolle Worte über diese Form des studentischen Zusammenlebens gegeben werden. Was sind Studentenverbindungen und was wollen sie? Die einzelnen Verbindungen selbst legen großen Wert darauf, untereinander unterschieden zu werden. Es gibt schlagende - nichtschlagende, Corps und Burschenschaften, Farbentragende und solche die dies nicht tun. All diese spielen aber heute eine ähnliche gesellschaftliche Rolle. Die Unterschiede in der

### Geschichte

Geschichte sind dennoch groß. Corps entstanden schon im 17. Jh. aus den an den Universitäten bestehenden Landsmannschaften. Die Burschenschaften gründeten sich im bewußten Gegensatz zu den unpolitischen, elitären Corps im frühen 19. Jh.. Bis über die Revolution von 1848 hinaus waren die Burschenschaften unter den aktivsten Demokraten in Deutschland. Auch die Entscheidung einer Burschenschaft, keine Mensuren zu fechten oder gar keine Uniformen ("Farben") zu tragen, war in Zeiten, in denen fast alle Studenten in Verbindungen organisiert waren, durchaus ein fortschrittliches Signal. Heute aber sind diese Unterschiede bei einer gesell-

schaftlichen Bewertung der Verbindungen kaum noch von grundsätzlicher Bedeutung. Obwohl also die Burschenschaften aus dem beginnenden 19. Jh. eine demokratische Tradition mitbrachten; spätestens in der Weimarer Republik war diese Tradition sichtbar beendet. Die Verbindungen unterstützten den reibungslosen Übergang der Universitäten in den Nationalsozialismus. In Darmstadt waren es Studenten (damals zu über 80% Verbindungsstudenten), die die Bücherverbrennung am 21. Juni '33 organisierten. Heute wird oft das damalige Verbot der Verbindungen als Beleg für die demokratische Tradition der Verbindungen bemüht. Tatsache ist aber, daß die Korporationen lediglich den Studentenverband NSDStB als Konkurrenz ablehnten, den Nationalsozialismus aber überwiegend begrüßten und förderten. Aus diesem Grund wurde in der Frühzeit der Bundesrepublik die Gründung von Studentenverbindungen stark bekämpft. Heute aber gilt es vielerorts kaum noch als ehrenrührig, einer Verbindung anzugehören.

### Herrschaft verinnerlichen

Neben den Uniformen, die Verbindungsstudenten mehr oder weniger oft tragen, ist das für Außenstehende befremdlichste Merkmal der Verbindungen das Mensuren-schlagen. Dabei handelt es sich um eine rituell beigebrachte Degenverletzung im Gesicht, die den Übergang vom "Fux" (nicht vollwertiges Mitglied) zum Bursch nach zwei Semestern Mitgliedszeit begleitet. Während nicht alle Verbindungen "schlagen", gibt es eine Reihe Gemeinsamkeiten aller Verbindungen, die kaum schöner sind. Kennzeichnend sind strenge, quasi militärische Hierarchien. Ein "Fuxmajor" ist für den Drill



der Neuen zuständig, Chargierte (eine Art Vorsitzende) haben Befehlsgewalt, was sich besonders eindrucksvoll bei den sogenannten "Kneipen" zeigt. Das ist nicht einfach ein gemütliches Zusammen-Saufen sondern hat System. Es werden Trinkbefehle gegeben, Strafen sind bei "ungebührlichen" Verhalten möglich. Das Ganze gilt nach eigenem Bekunden vieler Verbindungen der Disziplinierung. Den gleichen Zweck haben die Arbeiten (typisch: Bier holen), die Füxe für die Vollmitglieder erledigen müssen. Diese Arbeiten müssen nicht wahnsinnig anstrengend sein - sie dienen der Verinnerlichung von Unterordnung und Herrschaft. Die Ähnlichkeit mit dem Militär ist so auffallend, daß es nicht wundert, daß in einigen Verbindungen diskutiert wurde, die "Fuxenzeit" für Leute, die schon beim Bund waren, zu

verkürzen. Weiterhin charakteristisch ist das Lebensbundprinzip der Verbindungen. Nach dem Examen bleiben die Mitglieder als sogenannte "Alte Herren" in der Verbindung. Sie spenden oft stattliche Beträge - auf diesem Weg kommen die Korporationen zu ihren Häusern. Damit verbunden ist aber auch ein Mechanismus, der die Modernisierung der Verbindungen bis heute wirksam verhindern half. Die "Alten Herren" haben die Verbindungen nicht nur in wirtschaftlicher Abhängigkeit; sie genießen in vielen Fragen Vetorecht und sorgen so für den "rechten" Weg. In Hinblick auf die Schwierigkeiten, mit denen der Weg aus einer Verbindung raus verbunden ist, ergibt sich also weniger ein Modell der sozialen Studienabsicherung als ein den Jugendsekten vergleichbares Kalkül. ▷

Elitär, reaktionär,  
Frauenfeindlich

Neben diesen Organisationseigenarten treten studentische Verbindungen auch als gesellschaftliche Kraft in Erscheinung. Ausgeprägt, vor allem in den Corps, ist ein elitärer Führungsanspruch: "Demokratie kann nur funktionieren, wenn sie Eliten hervorbringt und duldet, d.h. homogene und stabile Führungsschichten" (DCZ '67). Diesem Zitat aus einer Verbindungszeitung braucht eigentlich nicht hinzugefügt werden, daß sich die Verbindungsstudenten als Teil dieser Führungsschicht verstehen. Das frauenfeindliche Weltbild der Verbindungsstudenten äußert sich auch nicht nur im Verbot der Mitgliedschaft von Frauen. Prof. Anger fand 1967 in einer statistischen Untersuchung keinen Korporierten, der weiblichen Hochschullehrern positiv gegenüberstand. Die "Eignung der Frau für höhere geistige Tätigkeiten" wurde überhaupt bezweifelt. Ebenfalls (in den meisten) Verbindungen nicht erwünscht sind Ausländer und Kriegsdienstverweigerer. Eine andere, selbstgesteckte Aufgabe der Verbindungen ist die Erziehung zu Werten wie der "Fähigkeit, Ungleichheiten zu akzeptieren" (academia 5/84). Hier zeichnet sich schon ab, was vor allem in jüngster Zeit für Diskussionen gesorgt hat. Inwieweit nämlich die Verbindungen Nährboden oder gar Triebkraft des Rechtsextremismus sind. Beispiele, die diese Diskussion begründeten gibt es einige. Die Burschenschaften "Germania" in Köln und Mainz unterstützen relativ offen rechtsradikale Organisationen - hier ist vor allem die rechtsradikale Liste rfs, die an der Uni Köln kandidiert, zu nennen. "Germania"-Studenten kandidieren für diese Organisation und waren

auch bei den Veranstaltungen mit Schlägereien dieser Gruppe präsent. Die neue, den Repts nahe-stehende Liste Lisa an der Uni-Kiel rekrutiert auch viele Verbindungsstudenten. Wenn dann eine darmstädter Verbindung den 17. Juni mit dem Singen der ersten Deutschlandlied-Strophe feiert, paßt das in ein größeres Gesamtbild. Es soll hier nicht versucht werden, allen Verbindungen den rechtsradikalen Schuh anzuziehen. Was ihnen aber unbestritten fehlt, sind Abgrenzungen von anderen Verbindungen, teilweise aus dem selben Dachverband, bei denen Rechtsradikalismus und Rassismus öffentlich wurden. Dazu kommt die völlig fehlende Aufarbeitung der faschistischen Vergangenheit der eigenen Organisation. Schließlich machen die hierarchische Struktur, die Uniformen und Aufmärsche deutlich, daß hier ein Nährboden für unerfreuliche rechte Strömungen besteht.

Studentenverbindungen profitieren bei ihren Versuchen, Neumitglieder zu "keilen", von der schwierigen Situation vieler Erstsemester. Ätzende Zimmer-suche, und auch dann natürlich erstmal kein vollwertiges Zuhause. Neue Freunde zu finden ist auch nicht immer einfach, vor allem, wenn das Studium zu viel Zeit kostet. Da erscheint einigen eine Verbindung erstmal angenehm. Billiges Zimmer, die Freizeit samt Freundschaften organisiert und dazu viel Balsam fürs Selbstbewußtsein (Elite...). Tatsächlich aber verliert man in einer Verbindung die Chancen auch sozial im Studium dazuzulernen, indem man sich den vielen Schwierigkeiten, die der neue Lebenschnitt bringt, stellt. Und wer eintritt unterstützt unzeitgemäße, fragwürdige Organisationen.

Jochen Wendeler

## Fahrgemeinschaften - Eine Verkehrsalternative nicht nur für ErstsemesterInnen

Aus dem Gutachten "Verkehrsplanung für die TH Darmstadt", das im Jahr 1987 am Fachgebiet Verkehrsplanung + Verkehrstechnik und am Institut für Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und Raumplanung hier an der TH entstand, können wir folgendes entnehmen:

39 % der Studierenden der TH Darmstadt kommen mit dem Auto oder Motorrad an die Uni, während nur 11,5 % öffentliche Verkehrsmittel benutzen. 11,3 % kommen zu Fuß und 23 % mit dem Fahrrad.

Die übrigen 15,2 %, und das ist für das Thema dieses Artikels besonders interessant, bewältigen den mehr oder weniger täglichen Weg zur Uni als MITFAHRER/INNEN, d. h. sie sind an Fahrgemeinschaften beteiligt, bei denen mehrere Studierende in einem Auto zur Uni fahren. Dies kann entweder so aussehen, daß man/frau sich beim Fahren reihum abwechselt oder daß immer die gleiche Person fährt, wenn z. B. nicht alle Mitglieder einer Fahrgemeinschaft ein Fahrzeug besitzen.

Obwohl es natürlich am sinnvollsten wäre, wenn möglichst alle Studierenden zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln von ihrer Wohnung zur TH gelangten, ist dies beim derzeitigen Angebot des öffentlichen Personennahverkehrs kaum für alle zumutbar.

Die Realität sieht allerdings so aus, daß nicht nur die Studierenden aus dem Odenwald, dem Ried etc. hauptsächlich das Auto als Verkehrsmittel benutzen, sondern daß sogar bei den Studierenden, die nur in den Stadtteilen von Darmstadt außerhalb der Innenstadt wohnen, das eigene Auto der wichtigste Zubringer an die TH ist.

Ziel einer Kampagne von verschiedenen Kreisen an der TH, u. a. des AstA, ist es jetzt,

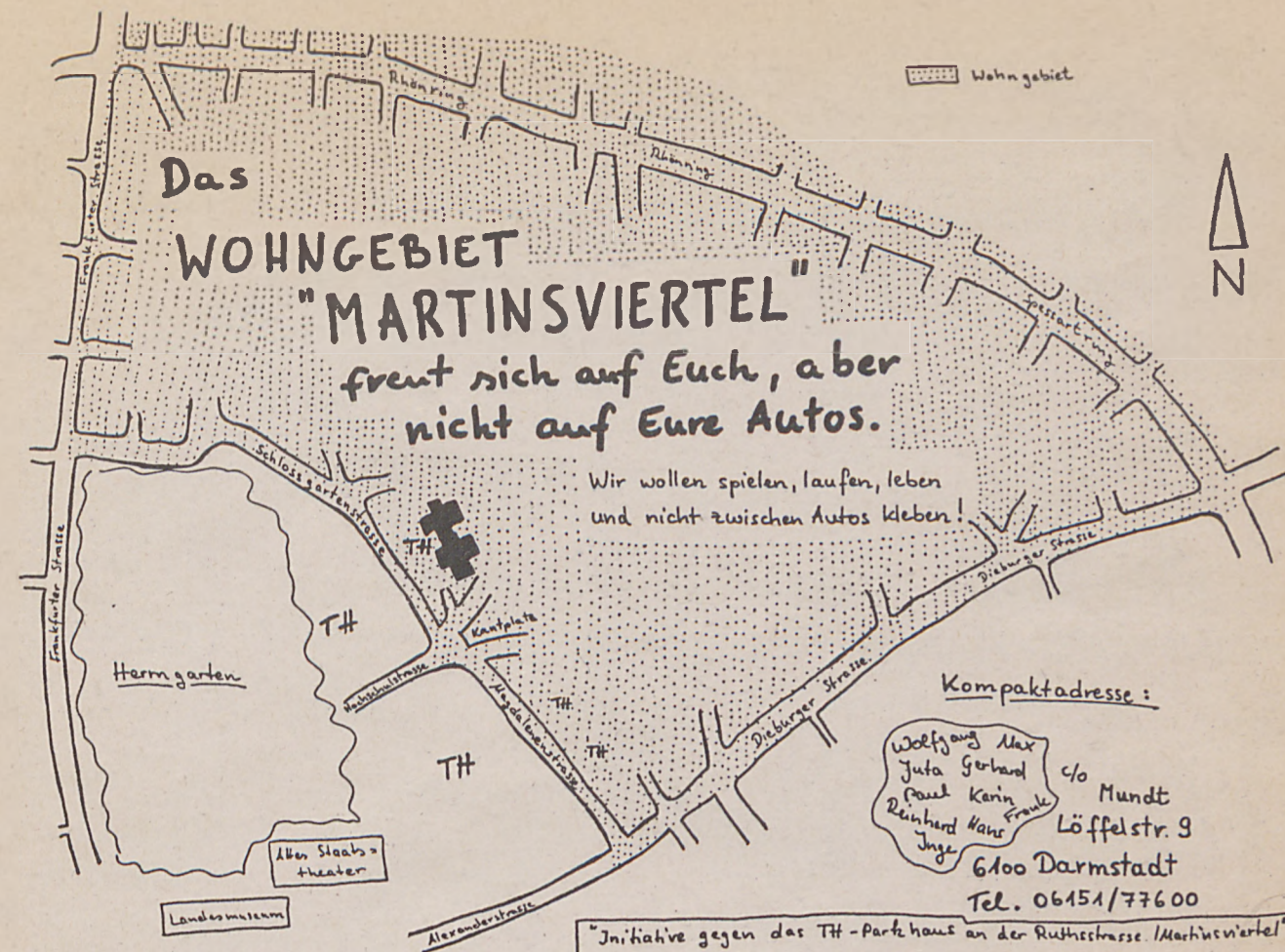
neben dem Umsteigen vom Auto auf das Fahrrad oder auf öffentliche Verkehrsmittel auch die Bildung von Fahrgemeinschaften zu fördern. Pro Fahrgemeinschaft kämen dann durchschnittlich statt drei PKW mit je einem/er Fahrer/in nur noch ein PKW mit drei Insassen zur Hochschule. Dies würde natürlich auch Linderung für die immer mehr Überhand nehmenden Parkplatzprobleme besonders im TH-Innenstadtbereich bedeuten.

Fahrgemeinschaften bringen aber nicht nur Vorteile für die Umwelt oder die Verkehrssituation in der Stadt und an der Hochschule, sondern sie bringen auch für die TeilnehmerInnen klare finanzielle Vorteile. Es ist ja logisch, daß es billiger ist, zu dritt oder zu viert in einem Auto zu fahren als allein, auch wenn man/frau sich an den Gesamtkosten der mit dem Auto gefahrenen Kilometer beteiligt und nicht nur an den reinen Benzinkosten.

Die rechtliche Lage ist auch nicht so schwierig. Die Haftpflichtversicherung des Fahrers/der FahrerIn tritt für alle Personenschäden ein, wenn er/sie einen Unfall verschuldet. Die MitfahrerInnen können auch eine Haftungsbeschränkung unterschreiben, um - außer bei Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit - eine persönliche Haftung des Fahrers/der FahrerIn auszuschließen, wenn z. B. die Versicherungssumme nicht ausreicht.

Nähere Informationen hierzu gibt es z. B. beim AstA der THD.

Die Verkehrsprobleme an der TH Darmstadt, wie ungenügende Anbindung an das öffentliche Nahverkehrsnetz und das Radwegenetz, überfüllte Parkplätze, Verbindung Lichtwiese - Innenstadt etc. sind besonders gravierend, da die Mehrheit der Studierenden (51 %) laut Verkehrsgutachten außerhalb von Darmstadt



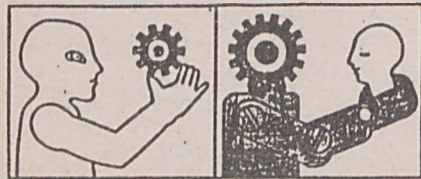
und seinen Vororten wohnt. Die TH ist damit eine "EiPendler-Universität", die eigentlich besondere Anstrengungen zur Lösung ihrer Verkehrsprobleme machen müßte. Leider passiert aber nicht viel. So raffte man sich in der Verwaltung gerade noch auf, oben genanntes Verkehrsgutachten in Auftrag zu geben, aber bei der Umsetzung der darin vorgeschlagenen Lösungsmöglichkeiten für die Probleme, wie Parkraumbewirtschaftung, Förderung von Mitfahrgemeinschaften, Überprüfung von Alternativen zum Parkhausstandort am Mathegebäude, hört es dann schon fast ganz auf. So wird das Parkhaus am Mathe-Gebäude (Ruthsstraße) jetzt für ca. 10 Mio DM gebaut, obwohl es z. B. in dem Gutachten von allen Standorten am schlechtesten abschnitt. Der AstA fordert daher von der Hochschulleitung, endlich dem Vorschlag der Arbeits-

gruppe Verkehr, in der VertreterInnen der Hochschule, der Stadt, des Regierungspräsidiums etc. sitzen, nachzukommen und eine hauptamtliche Stelle in der Hochschulverwaltung zu schaffen, die sich den Verkehrsproblemen widmet. Hier könnten z. B. auch Parkraumbewirtschaftung und die Vermittlung von Fahrgemeinschaften zentral koordiniert werden.

Der AstA fordert die Studierenden aller Semester auf, die alleine mit dem Auto zur Uni kommen, ihre Situation zu überprüfen und sich zu überlegen, ob für sie eine Fahrgemeinschaft in Frage kommt. Wenn ja, sollten sie sich der angebotenen Hilfsmittel (Schwarzes Brett, Kartei) bedienen oder sich unter ihren KommilitonInnen umhören, damit sich genügend Interessierte für eine Fahrgemeinschaft zusammenfinden.

# ARBEITSGRUPPEN UND INITIATIVEN IN DARMSTADT

## TAT



TREFF ANGEPAßTE TECHNOLOGIE

Seit über sechs Jahren gibt es an TH und FH Darmstadt den Treff Angepaßte Technologie. Wir haben uns in dieser Zeit mit vielen Fragen z. B. in den Bereichen Energie, Wasser, Boden, Luft, Abfall, Technikfolgenforschung, Wissenschaftskritik usw. beschäftigt und hierzu Vorträge, Exkursionen und Workshops gemacht. Wenn sich auch dieses Jahr wieder ein paar Interessierte finden, die eigene Themen einbringen möchten oder die großes Interesse an bestimmten Seminaren oder Workshops haben und diese dann auch mit vorbereiten, dann werden wir diese Reihe auch sicher fortsetzen. Außerdem beschäftigen wir uns auch regelmäßig mit Fragen des Studiums. Wir setzen uns dabei dafür ein, daß wir Studentinnen und Studenten bessere Möglichkeiten bekommen, Themen zu erarbeiten, die einen Beitrag zu einer sozial gerechten, ökologisch handelnden und umweltbewußten Gesellschaft leisten können. Neben Aktivitäten hierfür und in den einzelnen Fachbereichen schreiben wir einen Förderpreis aus, der derartige Studienarbeiten prämiiert. Bei

der Preisergabe am 7. 12. könnt ihr euch dann einen Überblick über die Möglichkeiten an der TH und FH verschaffen. Falls ihr Interesse habt, bei uns mitzuarbeiten und euch z. B. für umwelt- und sozialverträgliche Technologien einsetzen wollt, dann seid ihr bei uns gerade richtig. Wir treffen uns jeden Mittwoch um 19.30 im AstA der TH (Altes Hauptgebäude) 11/50. Außerdem führen wir jeden Dienstag von 11.00 - 13.00 im TAT-Büro (Mensa Lichtwiese, Raum 60) eine regelmäßige Umweltberatung durch. Hier kann auch jeder unsere "Umweltbibliothek" nutzen.

### Die Termine für dieses Semester:

- Do 26.10. Workshop "Kunst aus Abfall"
- Di 07.11. Vortrag Abfallvermeidung  
18.30 Uhr, Raum 11/23
- Di 14.11. Vortrag Lehmbau 18.30 Uhr,  
gr. Hörsaal Architektur, Liwi
- Di 28.11. Vortrag Produktlinienanalyse  
18.30 Uhr, Raum 11/23
- jeden Mittwoch 19.30 Uhr TAT-Plenum  
Raum 11/50
- Jeden Dienstag 11.00 - 13.00 Uhr Umwelt-  
beratung Büro Lichtwiese

Im übrigen haben wir auch gute Kontakte zu zu anderen Gruppen in Darmstadt und Deutschland. Wenn ihr also spezielle Infos sucht, kommt doch einfach mal vorbei.

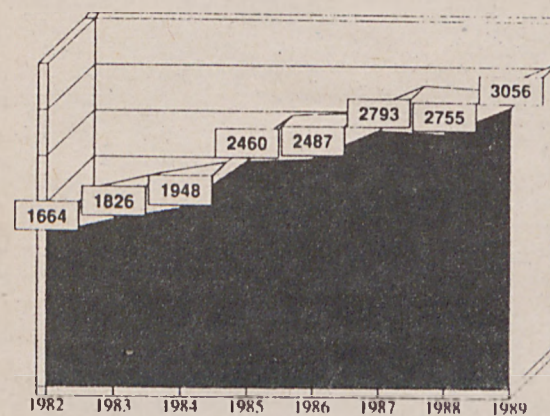
# THD-Initiative für Abrüstung



Rüstungsetat '89

### Ausgaben für militärische Forschung

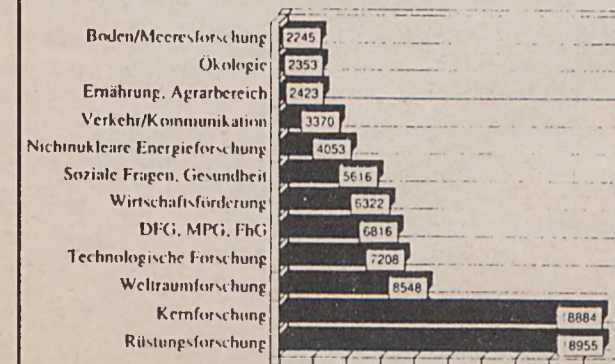
(1982-1989, in Mio DM, Epl 14, Kap 1420)



aus: Informationsdienst Wiss. & Frieden Okt. 89

### FuE-Mittel des Bundes

Gesamtausgaben 1982-1989 (in Mio DM)



Bei Rückfragen bitte wenden an:  
W. Mohr, FB 3, Tel. 16-3216  
D. Kerber, ZPM, Tel. 16-3953

Obwohl politisch die Chance für umfassende Abrüstungsschritte so gut ist wie nie, heißt dies nicht, daß uns diese Abrüstung wie eine reife Frucht in den Schoß fällt und es nicht mehr nötig ist, die Entwicklung in diesem Bereich zu verfolgen und öffentlich zu machen.

Die nebenstehende Grafik zeigt, daß trotz insgesamt stagnierender Rüstungsausgaben die Zuwachsraten im Bereich der Rüstungsforschung nach wie vor beträchtlich sind. Daraus ergibt sich, daß - Wissenschaftler und Ingenieure eine besondere Verantwortung dafür tragen, daß ein wirklicher Abrüstungsprozeß in Gang kommt und nicht hinter der Fassade der publicityträchtigen Verschrottung von Raketen und Panzern strukturell - eben durch verstärkte Militärforschung - weiter aufgerüstet wird. Deshalb: Macht mit bei der TH-Initiative für Abrüstung, in der Studierende und Beschäftigte der THD gemeinsam für den Frieden arbeiten.

Die TH-Initiative trifft sich **Mittwochs alle 14 Tage um 18 Uhr** (erster Termin: Mi., 8.11.89) im **Raum 12/38 (altes Hauptgebäude)**.









Ortsverband Darmstadt im BUND Landesverband Hessen e. V.

Kontaktadressen und Treffen:

Brigitte Martin  
Dreieichweg 11  
6100 Darmstadt  
Tel.: 06151 - 37931

Paul Bornheimer  
Korellweg 7  
6100 Darmstadt  
Tel.: 06151 - 52740

Koordinationstreffen:  
jeden 1. Montag im Monat  
20.00 Uhr  
Wenckstr. 38 bei Frey

BUNDjugend Darmstadt

Christoph Bautz  
Mangoldweg 5  
6100 Darmstadt  
Tel.: 06151 - 714756

Stefan Schweitzer  
Hochstr. 9  
6100 Darmstadt  
Tel.: 06151 - 422294

BUNDjugend-Treffen:  
jeden Donnerstag  
19.00 Uhr  
Lauteschlägerstr. 24  
im AGU-Büro

Pflegepatenschaft über die Naturdenkmale Stahlberg I und II in Arheilgen, die Bachpatenschaft über einen Abschnitt der Modau und die Bewirtschaftung gepachteter Streuobstwiesen in Eberstadt. Ausstellungen, Infostände, Vorträge und Seminare sowie die Pressearbeit dienen der Öffentlichkeitsarbeit des BUND Ortsverbandes Darmstadt.

Interesse !? Dann kommen Sie zu uns und verstärken Sie die Lobby der Natur, geben Sie auch mit Ihrer Mitgliedschaft dem BUND mehr umweltpolitisches Gewicht !

- Die Mitglieder des BUND Ortsverbandes Darmstadt engagieren sich im Bereich des Umwelt- und Naturschutzes und wirken darauf hin, eine an den ökologischen Bedürfnissen orientierte Denk- und Handlungsweise zu fördern. Gleichzeitig will der BUND nicht nur Mahner und Kritiker sein, sondern zum Koordinator und Forum einer Parteien, Konfessionen und Organisationen übergreifenden Umweltdiskussion avancieren.
- MitarbeiterIn und Mitglied im BUND zu sein, setzt kein Fachwissen voraus, sondern nur den Willen zur Erhaltung unserer Lebensgrundlagen: Auch unsere Kinder und Kindeskiner wollen den Gesang der Vögel, den Geruch frischen Bodens, das Spiel der Schmetterlinge über blühenden Wiesen, den Geschmack klaren und reinen Wassers erleben. Helfen Sie uns dabei, diesen Zielen näher zu kommen durch Ihr Engagement, Ihr Wissen und Ihre Erfahrungen !
- Der BUND OV Darmstadt gliedert sich zur Zeit in die Ortsteilgruppen Arheilgen, Stadtmitte und Eberstadt, in eine BUNDjugend-Gruppe und Facharbeitsgruppen zu:  
● Abfall, Energie, Gewässer und Wasser, Streuobst, Verkehr
- Die BUNDjugend-Gruppe veranstaltet verschiedene Aktionen z. B. zur Abfallvermeidung, gegen fast food, Massentierhaltung, LKW-Verkehr oder die Abholzung tropischer Regenwälder. Daneben nimmt die BUNDjugend teil an überregionalen Aktionen, Lagern, Seminaren etc. der Landes- bzw. BUNDesjugend.  
Eine Fachgruppenarbeit ist notwendig, um bei der fortschreitenden Technisierung aller Lebensbereiche mit der Folge einer zunehmenden Komplexität der Umweltprobleme ein kompetenter Gesprächspartner zu sein und sich im Sinne des BUND in umweltrelevante Entscheidungen einbringen zu können.
- Als anerkannter Naturschutzverband nach § 29 Bundesnaturschutzgesetz muß der BUND bei Eingriffen in Natur und Landschaft, Schutzgebietsausweisungen etc. gehört werden. Aber auch bei Planungen im Umweltrecht (Abfall-, Energie-, Immissions- und Wasserrecht) versucht der BUND, positive Entscheidungen für die Umwelt zu erwirken.
- Der praktischen Naturschutzarbeit zuzurechnen sind die

amnesty international ist eine weltweite, von Regierungen, politischen Parteien, Wirtschaftsinteressen, Ideologien und Religionen unabhängige Menschenrechtsorganisation, die auf der Grundlage der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte und anderer internationaler Abkommen handelt. amnesty international ist von der Unteilbarkeit und gegenseitigen Abhängigkeit aller Menschenrechte überzeugt. Durch die hier beschriebene praktische Arbeit beteiligt sich amnesty international innerhalb ihres Aufgabengebietes an der Förderung und dem Schutz der Menschenrechte im bürgerlichen, politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Bereich. amnesty international hat Menschenrechtsverletzungen durch zahlreiche Dokumentationen belegt.

Was tut amnesty international?

ai arbeitet für die Freilassung von gewaltlosen politischen Gefangenen, d. h. von Männern und Frauen, die irgendwo auf der Welt wegen ihrer Überzeugung, Hautfarbe, ethnischen Herkunft, Sprache, wegen ihres Glaubens oder ihres Geschlechts inhaftiert sind und Gewalt weder angewandt noch zu ihrer Anwendung aufgerufen haben;

ai setzt sich — unabhängig von der Gewaltfrage — zugunsten aller politischen Gefangenen für faire und zügige Gerichtsverfahren ein;

ai wendet sich in jedem Fall gegen Folter und Todesstrafe, gegen „Verschwindenlassen“ und extralegale Hinrichtungen;

ai versucht, die Abschiebung von Menschen in ihr Heimatland zu verhindern, wenn sie dort von der Inhaftierung als gewaltlose politische Gefangene, von Folter oder Todesstrafe bedroht sind. Sie hilft politisch Verfolgten, in einem anderen Land Schutz — etwa durch die Gewährung von politischem Asyl — zu finden;

ai spricht sich gegen den internationalen Transfer von Waffen, Ausrüstung und Know how für Militär, Polizei- und Sicherheitskräfte aus, wenn diese von den Empfängerländern dazu benutzt werden, gewaltlose politische Gefangene festzuhalten, Folter anzuwenden, die Todesstrafe oder extralegale Hinrichtungen zu vollstrecken;

ai schickt — soweit das möglich ist — eigene Missionen in Gefängnisse und Lager und setzt sich für die Beachtung der Mindestgrundsätze der Vereinten Nationen für die Behandlung von Gefangenen ein;

ai entsendet Beobachter zu politischen Prozessen;

ai leistet Beihilfe zum Lebensunterhalt von politischen Gefangenen und ihren Familienangehörigen;

ai übernimmt in Einzelfällen das Schulgeld der Kinder und trägt die Kosten für einen Rechtsanwalt oder für medizinische Betreuung.

Wir tun das, weil wir meinen, daß keine Ideologie die Inhaftierung und Folterung oder Tötung Andersdenkender rechtfertigen kann, und daß jeder Staat so beschaffen sein muß, daß seine Bürger abweichende Standpunkte einnehmen und vertreten können. Unsere Arbeit ist nur bei einer breiten Unterstützung durch die Öffentlichkeit möglich. Wie Sie uns unterstützen können, können Sie bei den aufgeführten Büros erfragen.

amnesty international finanziert ihre Arbeit aus Spenden, Mitglieds- und Fördererbeiträgen.

amnesty international hilft — Helfen Sie amnesty international!

Kontaktadressen:

Tobias Machold, Waldstraße 20, 6100 Darmstadt 13, Tel. 06151/592004  
Eberhard Kutschmichel, Brüder-Knauß-Str. 35, 6100 Darmstadt, Tel. 06151/62677  
Eberhard Wenzel, Weinbergstraße 30, 6100 Darmstadt, Tel. 06151/661266

Besondere Arbeitsgruppen:

Asyl: Pfarrer Stolze, Prinz-Christians-Weg 11, 61 DA, Tel. 06151/44141  
Urgent Actions: Julia Hölzel, Dachsbergweg 17, 61 DA, Tel. 06151/47578

# treffpunkt dritte welt e.v.

## Süd-Nord

Seit 1975 gibt es in Darmstadt den Treffpunkt Dritte Welt e. V. in der Elisabethenstrasse 51 (beim Bauhaus). Ziel des Treffpunktes ist es, die Länder der Dritten Welt nicht als billiges Rohstoff- und Arbeitskräfte-reservoir zu verstehen, sondern als gleichberechtigte (Handels-) Partner.

Dieses Ziel verfolgen wir durch:

- 1) den Verkauf von Produkten aus "Entwicklungsländern" wie Kaffee, Tee, Keramik, Textilien. Dabei achten wir darauf, daß unsere Projektpartner in den entsprechenden Ländern
  - einheimische, möglichst natürliche Materialien verwenden
  - angepaßte Techniken einsetzen
  - Gewinne für Genossenschaftsaufgaben benutzen



- 2) Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungen, Seminare. Im Moment läuft noch eine Veranstaltungsreihe zum Thema Fernweh- Reisen in die Dritte Welt. Für Interessierte gibt es eine Diathek und eine Ausleihbibliothek. Natürlich verkaufen wir auch einschlägige Literatur, Zeitschriften und Schallplatten.

- 3) Arbeitsgruppen, die sich gezielt mit der Situation einzelner Länder beschäftigen. Zu nennen sind hier die Anti- Apartheid- Gruppe und die Tanzania- Partnerschafts-Initiative.

Falls Ihr nun Lust bekommen habt mal vorbei zu schauen, der Laden hat täglich von 10- 12<sup>30</sup> und von 16- 18<sup>30</sup> geöffnet. (samstags von 10- 13 Uhr)  
tel: 21911



# PRO FAMILIA

Deutsche Gesellschaft  
für Sexualberatung  
und Familienplanung e.V.

Darmstadt, Landgraf-Georgstr. 120  
Telefon : PRO FAMILIA 4 32 64  
Telefon : FRAUEN-NOTRUF 4 55 11

Die Pro FAMILIA ist eine soziale Beratungseinrichtung, politisch unabhängig und konfessionell ungebunden. In Darmstadt besteht die Beratungsstelle seit 1969. Terminabsprachen sind nur nach telefonischer Vereinbarung möglich. Wir haben folgende Beratungsschwerpunkte:

- PAAR und EINZELBERATUNG bei Partnerschaftskonflikten und sexuellen Problemen
- BERATUNG NACH § 218 StGB - Schwangerschaftskonfliktberatung
- BERATUNG VON SCHWANGEREN
- ÄRZTLICHE INFORMATION UND INDIVIDUELLE BERATUNG ZU DEN VERSCHIEDENEN METHODEN DER EMPFÄNGNISVERHÜTUNG
- ANPASSEN VOM DIAPHRAGMA
- BERATUNG BEI UNERWÜNSCHTER KINDERLOSIGKEIT
- SOZIALE BERATUNG ( z.B. Sozialhilfe, Scheidungsfragen....)
- GRUPPENARBEIT IM SEXUALPÄDAGOGISCHEN BEREICH mit Jugendgruppen, Jugendzentrum, Schulklassen, Lehrlingen etc.
- MULTIPLIKATORENARBEIT als Fortbildungsangebot an Lehrer, Sozialarbeiter und Erzieher
- THEMENZENTRIERTE GRUPPENARBEIT MIT ERWACHSENEN ( Wechseljahrsgruppen oder Elterngruppen, z.B. Kinder in der Pubertät oder Kindersexualität )

Unsere Öffnungszeiten sind : mo, mi, fr 9 -12 Uhr  
di, do 16 -18 Uhr



## VERGEWALTIGUNG

ist ein Delikt, das Frauen zugefügt wird und über das sie nur sehr schwer reden können. Viele Frauen befürchten, daß man ihnen die Schuld an der Vergewaltigung zuschreibt oder ihnen unterstellt, sie hätten die Vergewaltigung provoziert. In der Öffentlichkeit ist oft von einer Mitschuld, von Herausforderung, Leichtsinn und Unvorsichtigkeit der Frauen die Rede. Daher versuchen viele Frauen, allein mit dem Schock fertig zu werden. Vielen gelingt das nicht. Es bleiben Ängste, z.B. die Furcht davor, dem Vergewaltiger noch einmal zu begegnen. Es bleiben Wut, Hilflosigkeit und Ohnmachtsgefühle. Für viele Frauen verändert sich nach einer Vergewaltigung das ganze Leben. Sie ändern ihre Gewohnheiten, sind ernster und anderen Menschen gegenüber mißtrauischer.

Wenn sie sexuell belästigt, unter Druck gesetzt oder wenn sie vergewaltigt worden sind, und wenn sie Hilfe brauchen, um mit den seelischen und körperlichen Erniedrigungen fertig werden zu können, dann können sie sich an uns wenden.

Der FRAUEN-NOTRUF der Pro Familia Darmstadt hat es sich zur Aufgabe gemacht, ihnen zu helfen und sie zu unterstützen. Mit unseren Beraterinnen können sie sich aussprechen und überlegen, was sie künftig tun können, um ihre Situation besser bewältigen zu können und gegebenenfalls gegen den oder die Täter vorzugehen.

Sie erreichen uns telefonisch täglich von Montag bis Freitag von 8.30 bis 16.00 Uhr. Außerhalb dieser Zeiten können sie uns auf unserem Anrufbeantworter eine Nachricht hinterlassen. Wenn sie es wünschen, rufen wir sie zurück.

Wir sprechen mit ihnen am Telefon und/oder persönlich. Diese Beratung ist kostenlos.

OPFER EINER VERGEWALTIGUNG ODER EINER ANDEREN STRAFTAT GEGEN DIE SEXUELLE SELBSTBESTIMMUNG KANN JEDE FRAU WERDEN.

# DEUTSCHE FRIEDENSGESELLSCHAFT - VEREINIGTE KRIEGSDIENSTGEGNERINNEN

Wir, die Deutsche Friedensgesellschaft - Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen (DFG-VK) Gruppe Darmstadt, sind aktiv im friedenspolitischen Bereich. Unsere Aktionen gehen von Sammlungen für Greenpeace bis Störaktionen bei Bundeswehrveranstaltungen. Unsere Gruppe besteht aus ca. 10 kontinuierlich arbeitenden PazifistInnen. Wir behandeln Themen wie Kriegsdienstverweigerung, Zivildienst und Totalverweigerung sowie den alltäglichen Militarismus in der Gesellschaft, Steuerboykott, ...

DFG - VK Gruppe Darmstadt,  
im Friedenszentrum der ehemaligen  
Bessunger Knabenschule,  
Ludwigshöhstraße 42 in Darmstadt

Kriegsdienstverweigerer-Beratung:  
jeden Dienstag 19 - 20 Uhr

Kontakt: Martin Tel.: 06151/716016

Gruppentreffen jeden Dienstag ab 20 Uhr

Selbstorganisation der Zivildienstleistenden (S0dZDL):  
Rainer Tel.: 06151/593350

zentrum für  
gruppen und  
initiativen

6100 Darmstadt  
Ludwigshöhstr.42  
06151/61650

## Bewegung

**theater**

Theater im Hof  
Willi Wagner ☎377333

Clownstheater "Zapparapp"  
Sabine Brunke ☎77128

Bewegungstheater  
Wolfgang Weber ☎47892

Theater "Sekt oder Selters"  
Gerhard Sauer ☎79749

"Taktlos" DGB-Theatergruppe  
Eberhard Döll ☎53257

"ContraB" Kabarett  
Ludwig Bauer ☎292022

DGB-Songgruppe  
Herbert Zöller ☎33262

Tonstudio  
Ekkehard Hoffmann ☎713768

## Selbsthilfe

Selbsthilfegruppe Sklerodermie  
Corinna ☎893778

Overeaters Anonymous (OA)  
Selbsthilfegruppe für Ess-,  
Brech- und Magersüchtige  
Di.19.30 Hannelore  
☎06257/7564

So.19.30 Christiane  
☎63461

## POLITIK soziales

Darmstädter Initiative für die  
Abschaltung aller Atomanlagen  
(DIFA) Di.20.00 ☎27426

Alt & Jung  
Kontakt- und Gesprächsrunde  
zwischen den Generationen  
Di.18.00 ☎593599

**Kinder**

Verein für nichtrepressive Erziehung

Krabbelstube 1 ☎61150  
Mo.-Fr. 8.00-13.00

Krabbelstube 2 ☎65845  
Mo.-Fr. 8.00-13.00

Kinderwerkstatt 1 ☎61150  
Mo.-Fr. 7.30-17.00

Schülerhaus ☎661333  
Mo.-Fr. 10.00-17.00

Bund Deutscher Pfadfinder (BDP)

ab 12 Jahren Di.16.00-19.00  
ab 9 Jahren Mi.15.00-18.00  
ab 6 Jahren Fr.15.00-18.00  
☎61650 oder 22381

Musik und Bewegung für Kinder  
von 3 bis 10 Jahren

Mo.14.30-16.30  
Mi.14.30-17.30  
Do.15.00-18.00  
Annemarie Handen ☎06078/5693

Logasthenie-Zentrum e.V.  
Helga Jantzon & Sigrun Klink  
Sprechzeiten Di.+Fr.10-15  
☎664440

## musik

# FÖRDERKREIS KINDERBETREUUNG

Als Selbsthilfegruppe von StudentInnen mit Kindern gibt es einen Förderkreis Kinderbetreuung an der THD und FHD e.V. Dieser Verein bietet seinen Mitgliedern (Beitrag 10 DM/Monat) zwei Krabbelstuben an, die für Kinder bis zum Kindergartenalter gedacht sind.

Hochstraße 17: Kapazität 6-7 Kinder, Öffnungszeiten: Mo - Fr 9 bis 13 Uhr. Jeweils zwei Eltern haben Betreuungsdienst.

Hügelstraße 43: Kapazität 10 Kinder, Öffnungszeiten und Betreuungsdienst

wie in der Hochstraße. Zusätzlich gibt es hier eine Erzieherin, an deren Bezahlung sich die Eltern mit rund 100 DM/Monat beteiligen müssen. Dieser Betrag kann je nach persönlicher Finanzlage vom Jugendamt übernommen werden.

In der Hochstraße ist bei Interesse die Neugründung einer Nachmittagsgruppe möglich.

Infos unter Tel. 27396 oder 421087

# Knabenschule

Yoga Mo.9.00  
Edith Mahayni ☎06257/5153

Yoga  
Ernst Adams ☎06166/221

Tai-Chi Mo/Mi/Fr 18.30  
Moritz Dornauf ☎54379

Tai-Chi & Yoga So/Do 20.00  
Wong Pet ☎145638

Afrodance Do.18.00  
York Hess ☎06121/378845

Bauchtanz Di.17.00  
Brigitte Stapp-Luppert ☎27572

Bio-Energetik Do.19.00  
U.Zimmermann ☎069/433170  
G.Georg ☎069/464285

Akrobatik Mi.20.00  
Volker Grub ☎06078/4542

Volleyball  
Mo.18.00 ☎375778  
Mi.18.00 ☎64729

Tischtennis Di.19.00  
☎61650

Stapltanz Mi.20.00  
Isabella Riese ☎43625

"Minderale" Volkstanzgruppe  
Doris Greiner ☎311912

Low Impact Mo.18.00  
Eva ☎664806

## Friedensgruppe

Deutsche Friedensgesellschaft  
Vereinigte Kriegsdienstgegner  
(DFG-VK)  
Di.19.00 KDV-Beratung  
Di.20.00 Gruppenabend  
Martin ☎716016

Frauen für den Frieden  
Mi.20.00/141g.  
☎06257/51224

Darmstädter Initiative  
für Frieden und Abrüstung  
2.Mi. im Monat 20.00  
☎372757

## Internationales

Jadran  
Verein Jugoslawischer Bürger  
mit verschiedenen Abteilungen:  
Fußball, Volkstanz, Kegeln...  
☎661599

Kontakt  
Deutsch-Amerikanischer  
Freundschaftsclub  
Do.20.00 Stammtisch  
☎696505

Bewegung +

## Körper

## Handwerkliches

Fahrradwerkstatt  
Grüne Radler/ADFC  
Eingang Herrngartenstr.  
☎661544

Textilwerkstatt  
im Dachgeschoß  
☎664920

Deutscher Amateur-Radio-Club  
Lothar Schwinn ☎82384

## Tee stube

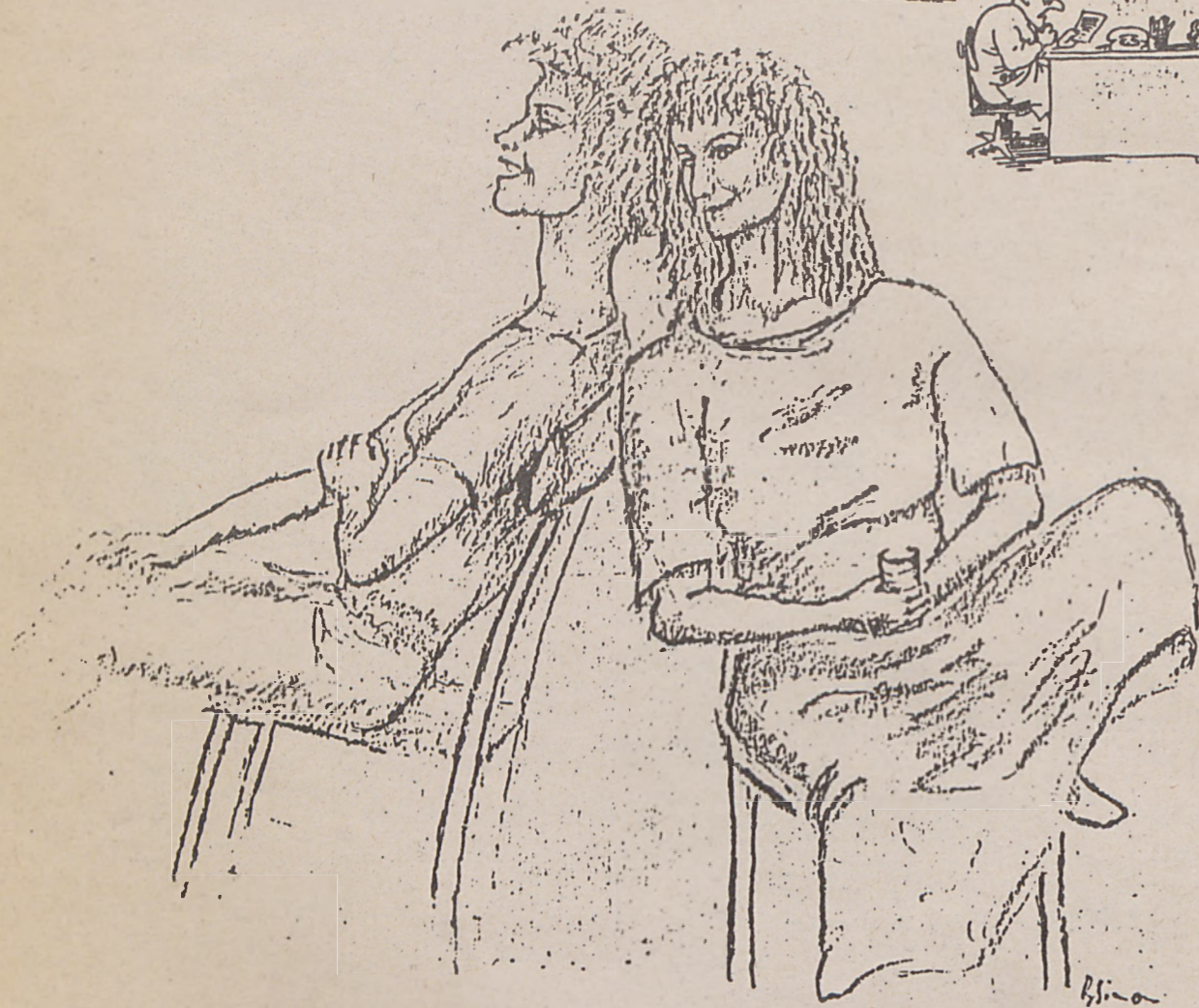
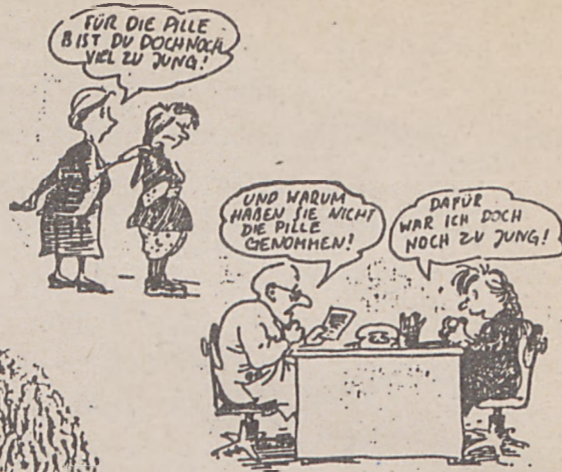
Treffpunkt  
Kaffee/Tea/Kuchen  
Spielecke für Kinder  
Mo.-Fr.15.30-18.30

# FRAUEN CAFE

IM FRAUENZENTRUM  
PALLASWIESENSTR. 57A  
ÖFFNUNGSZEITEN:

MO, DO

16.00 - 22.00h



Jeden 1. Sonntag im Monat  
Frauenfrühstück im Frauencafé  
ab 10<sup>00</sup>

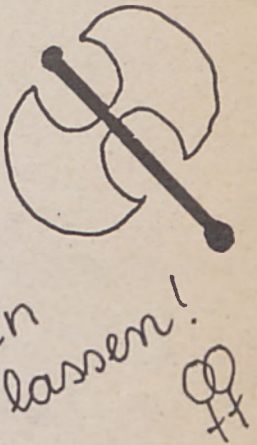


# Gruppen

im Frauenzentrum:  
Montags ab 18<sup>00</sup>:  
Frauen-Motorradgruppe

Mittwochs um 20<sup>00</sup>:  
§-218-Gruppe

Freitags ab 20<sup>00</sup>:  
offener Lesbentreff



## PINK AND PURPLE



Schwulen- und Lesbengruppe von  
TH, FH und EFH



Wir sind eine Gruppe von Leuten, die sich jeden Dienstag (auch in den Ferien) um 19<sup>00</sup> Uhr im alten Hauptgebäude der TH in Raum 11/101 treffen und kreuz und quer bereden, was uns so in der Woche begegnet oder aufgefallen ist.

Manchmal sind wir auch so diszipliniert, ein Thema anzugehen und zu diskutieren. Außer uns als Gruppe (Anlaufstelle für Schwule und Lesben in Darmstadt) bekannt zu machen, leisten wir auch inhaltliche Öffentlichkeitsarbeit.

Die Gruppe existiert seit dem Wintersemester 87/88. Dabei sind

wir kein eingeschworener Haufen, sondern wir freuen uns immer darüber, wenn jemand neu dazu kommt.

Kontaktadressen gibt's im Asta oder auf den Plakaten am Frauen- und Asta-Brett.

**Übrigens:** Eine weitere, von uns unabhängige Anlaufstelle gibt es mit dem Rosa Telefon, das am Montag, Dienstag und Freitag jeweils zwischen 19<sup>00</sup> und 22<sup>00</sup> unter der Nummer 65384 erreichbar ist.



solidarität  
-ist unsere  
stärke

# BUNTE HILFE

DARMSTADT

viele Menschen werden aufgrund ihres widerstandes, zum beispiel in der anti-akw-, hausbesetzungs-, startbahn- oder friedensbewegung von der justiz verfolgt. so standen anfang 1987 über 3000 prozesse allein im zusammenhang mit der waa/wackersdorf an. ein großer teil dieser menschen ist nicht organisiert oder kommt aus organisationen, die in diesem falle nicht genügend solidarität leisten können. deshalb werden sie von uns unterstützt.

- durch zusammenarbeit mit uns bekannten, engagierten anwälten/innen.
  - finanziell, z.b. durch übernahme der anwaltskosten.
  - moralisch, durch prozeßbegleitung und berichterstattung über den prozeßverlauf.
  - wir unterstützen politische gefangene.
- unsere solidarität macht vor den knastto- ren nicht halt.

weil wir die politischen prozesse als teil des widerstandes begreifen, müssen gerade sie öffentlich gemacht werden.

mittlerweile sind bei den meisten größeren demonstrationen staatsanwälte, manchmal so- gar haftrichter vor ort. deshalb richten wir an diesen tagen ermittlungsausschüsse ein.

vom überwiegenden teil der presse wird die staatliche repression gegenüber dem wider- stand verschwiegen, verkürzt oder falsch

dargestellt. wir setzen uns inhaltlich mit der repression gegen den widerstand ausein- ander, machen flugblätter und veranstal- tungen zu diesen themen, um so eine gegen- öffentlichkeit herzustellen. um dies aus- führen zu können, arbeiten wir auch mit an- deren politischen organisationen, insbe- sondere prozeßhilfegruppen zusammen. die bunte hilfe finanziert sich dadurch, daß jedes mitglied geld, zum beispiel fünf oder zehn mark im monat auf unser konto einzahlt; außerdem machen wir benefizver- anstaltungen. vom gesamten geld werden zwei drittel für die anfallenden prozeßkosten festgelegt. das restliche drittel kann für die notwendige öffentlichkeitsarbeit ver- wendet werden. umeffektiv arbeiten zu kön- nen ist es natürlich wichtig, daß leute bei uns mitarbeiten und wir eine breite mit- gliederbasis haben.

jede/r ist uns willkommen, ob als aktiv ar- beitendes mitglied oder als "nur" finan- ziell unterstützendes mitglied!!

wir treffen uns jeden montag um 20 uhr. bunte hilfe/darmstadt, wilhelm-leuschner- str. 39, 6100 darmstadt, tel. 06151-20480

Christine Bachmeier. Thomas Fischer.  
Alexander Ewald. Sabine Norton:

## MYTHEN KNACKEN ...

### VIERZIG JAHRE WESTDEUTSCHE LINKE

Gibt es noch eine Linke in der Bundesrepublik? Diese Frage kann heute nur sehr eingeschränkt mit ja beantwortet werden. Es gibt vielfältige Formen des Protests gegen die bestehen- den Verhältnisse in Westdeutschland - von Gewerkschaftskämp- fen, bis zu Aktionen gegen neofaschistische Parteien, Haus- besetzungen und Demonstrationen gegen den § 218. Aber spon- taner Protest ist noch lange keine linke Politik. Gerade die Vielfalt unverbundener Aktivitäten, die das Bild des sozia- len Widerstands in Westdeutschland heute prägt, ist ein sichtbares Zeichen der Stagnation.

Vierzig Jahre nach Gründung der Bundesrepublik liefert **MYTHEN KNACKEN** erstmals eine umfassende Analyse der Ursa- chen, die der ideologischen und politischen Schwäche der westdeutschen Linken zugrundeliegen. Die Autoren zeigen, daß die Tendenz zur Selbstauflösung und Anpassung, die seit Gründung der Grünen Partei im Jahre 1980 besonders aus- geprägte Formen angenommen hat, schon seit mehr als vierzig Jahren ein Markenzeichen der westdeutschen Linken ist. Durch eine Untersuchung der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, mit denen sich die Linke noch 1945 auseinanderzusetzen hat- te, zeigt dieses Buch, wie die Zerstörung der Arbeiterbewe- gung im Faschismus, die deutsche Teilung und der Kalte Krieg den Entwicklungsgang der westdeutschen Linken prägten.

Die verschiedenen Strömungen und Entwicklungsphasen linker Politik werden dabei eingehend unter die Lupe genommen. **MYTHEN KNACKEN** liefert eine längst überfällige marxistische Kritik der Rolle des Stalinismus in Deutschland während und nach dem Zweiten Weltkrieg. Es untersucht den Prozeß der Anpassung an die SPD, der die Linke in den fünfziger Jahren prägte, ebenso wie den Prozeß der Auflösung der APO, der zur Entstehung der politisch gestaltlosen "alternativen" Linken der siebziger und achtziger Jahre führte. Dabei werden auch die Entstehung und der Untergang der "marxistisch- leninistischen" Bewegung - der bisher einzige Versuch einer Neugründung marxistischer Ansätze auf der westdeutschen Linken - und deren Auflösung in die Grüne Partei einer einge- henden Untersuchung unterzogen. Abgeschlossen wird die Darstellung durch eine materialistische Kritik der ökologi-



„Ist es noch weit, Papa?“



Völker, hört die Signale!



schen Theorie, die heute die Grundlage linker Politik in Westdeutschland bildet.

**MYTHEN KNACKEN** ist aber nicht nur eine Abrechnung mit den Konventionen der westdeutschen Linken. Dieses Buch ist auch das Gründungsdokument der **LINKSWENDE** - einer neuen politischen Gruppierung, die sich die Aufgabe gestellt hat, marxistische Arbeiterpolitik in Westdeutschland wiederzubeleben. Die Verfasser des Buches gelangen zu dem Schluß, die Tragödie der westdeutschen Linken sei, daß sie nie die Aufgabe erfüllt hat, für die sie da sein sollte: den Interessen der Arbeiterklasse politischen Ausdruck zu verleihen. Daher besitzt die westdeutsche Arbeiterklasse vierzig Jahre nach Gründung der Bundesrepublik noch immer keine politische Stimme. Andererseits existiert eine Linke ohne politische Mission und ohne Kontakt zu der Klasse, deren Existenz an sich schon die Notwendigkeit und Möglichkeit gesellschaftlichen Wandels in sich trägt. Im abschließenden Kapitel geht **MYTHEN KNACKEN** darauf ein, wie diesem Zustand abzuwehren ist.



### FÜR EINE ANTIRASSISTISCHE BEWEGUNG IN DER BUNDESREPUBLIK

Broschüre der Darmstädter Initiative gegen Rassismus  
April 1989, 43 Seiten, 4,- DM, 3. Überarbeitete Auflage  
ISBN 3 - 927 - 682 - 00 - 4

Im Sommer 1988 rollt in der BRD eine neue Propagandakampagne gegen Ausländer an. Kaum ein Tag vergeht ohne Sensationsmeldungen zum Thema "Ausländerproblem". Das Bundesinnenministerium lanciert wöchentlich Meldungen über angeblich steigende Flüchtlingszahlen, Ausländerkriminalität und -extremismus, während führende Politiker mit Stellungnahmen zur "Zeitbombe" Asyl und zur Ausländerbeschäftigung zunehmende Angst vor Arbeitsplatzverlust und Sozialabbau in ausländerfeindliche Kanäle zu lenken suchen. Jüngstes Opfer des Rassismus sind die Aussiedler aus den Ländern Osteuropas, die unter ähnlichen Bedingungen wie Flüchtlinge oft monatelang in Lager eingepfercht werden. Da Politiker und Medien jahrelang Fremdenhaß geschürt haben, ist es nicht überraschend, daß nun auch den Aussiedlern Mißtrauen in der deutschen Bevölkerung entgegen schlägt und eine politische Basis für rechtsradikale Gruppen geschaffen ist.

Für eine Antirassistische Bewegung in der Bundesrepublik zeigt, wie sich der Rassismus historisch zu einem institutionalisierten Bestandteil der modernen kapitalistischen Gesellschaft entwickelte. Die Broschüre erklärt, wie er gerade in Krisenzeiten als politische Waffe der Unternehmer und deren politischen Vertreter gleichermaßen gegen alle Lohnabhängigen eingesetzt wird.

Nur durch den Aufbau einer breiten Opposition, die den Rassismus als politisches Thema aufgreift, kann der Forcierung der rassistischen und nationalistischen Ideologie heute begegnet werden.

Die Broschüre kann gegen Verrechnungsscheck oder Vorüberweisung von 4,- DM zzgl. Versandkosten (DM 2,- bei 1-9 Exemplaren, ab 10 Exemplaren Versandkostenfrei) bestellt werden: Alexander Horn Verlag *neues forum*, Postfach 104307, 6100 Darmstadt 1. Bankverbindung: Sparkasse Darmstadt, BLZ 508 501 50, Kto.-Nr.: 180 030 074

# Der Übergriff

Die Zeitung für Darmstadt

## Übergriff - Eine neue Zeitung

Der Übergriff entstand aus Unordnung und Chaos - geneeignen aus der Idee, einmal die scheinbar so breiten Gräben zwischen Hochschule und Stadt, zwischen dem, was an der Evangelischen Fachhochschule (EFH), der Fachhochschule (FH) und der Technischen Hochschule (TH) produziert wird, und dem, was sich in Darmstadt und Umgebung tut, nicht tut oder tun sollte, zu überwinden.

Gewünscht hätten wir uns - auch für die Nullnummer - eine Masse Menschen - und zwar nicht nur an den Hochschulen eingeschriebene -, die Artikel schreiben, tippen, layouten, korrigieren, diskutieren, sich Nächte um die Ohren schlagen und die dann immer noch bei guter Laune sind - ungeachtet der Uhrzeit. Tatsache war allerdings, die Redaktion der 'Nullnummer' bewies eine schauerhafte Unterbesetzung, obschon nicht wenige zugewandert waren. Trotzdem sind unsere ursprünglich formulierten Ideen, zum Beispiel einen umfangreichen, aktuellen und kritischen Kommunalteil, einen kommentierten Veranstaltungskalender und und und zu haben, nicht badengegangen, auch wenn wir sie nicht im geplanten Umfang realisieren konnten.

Die 'Nullnummer' des Übergriff ist ein Versuch. Ein Versuch von Leuten, inwiefern sie selbst als Redaktion zusammenarbeiten können, aber auch der Versuch, herauszubekommen, welches Interesse für eine Zeitung wie den Übergriff besteht oder geweckt werden könnte. Das Konzept der Zeitung ist weitestgehend offen, ebenso auch Redaktion und Redaktionssitzungen.

Das alles heißt aber auch, daß es einen nächsten Übergriff nur geben wird, wenn Ihr ihn unterstützt mit Artikeln, Eurer Mitarbeit oder einfach nur Eurer Meinung. Dabei soll der Übergriff aber auch Diskussionsforum sein für Darmstädter Initiativen, Gruppierungen und BIS.

Ob und wie wir und Ihr (?) den nächsten Übergriff anzetteln, hängt ganz stark auch von dem Echo auf die 'Nullnummer' ab!

Kontakte und Informationen über mögliche nächste Redaktionssitzungen beim AStA der EFH, Tel.: -879860 oder dem AStA der TH, Tel.: 162217 od. 162117.

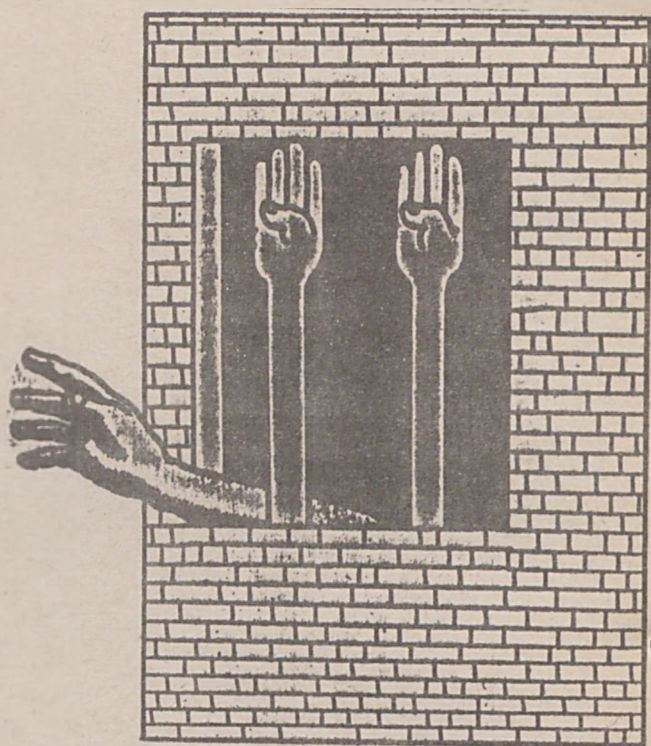


# AG BILAR - HOCHSCHULEN IN DER TÜRKEI

Seit nunmehr drei Jahren beschäftigen wir uns mit der Lebenssituation dem Bildungswesen und den Hochschulen in der Türkei. Anlaß dazu gibt uns nicht nur die Tatsache, daß viele unsrer MitbürgerInnen und MitstudentInnen aus der Türkei kommen, sondern auch und vor allem die repressiven politischen Verhältnisse in diesem Land. Ausserdem unterhält die TH Darmstadt seit 1981 einen Partnerschaftsvertrag mit der Technischen Universität Ankara, einer Hochschule deren Gelände einem besetzten Land gleicht: Patrouillen schwerbewaffneter Militärpolizei bestimmen das Bild. Mitglieder des von der Militärregierung verbotenen StudentInnenvereins werden von der Geheimpolizei bespitzelt, die Hochschulverwaltung verhängt Disziplinarstrafen gegen Mitglieder des Vereins, immer wieder kommt es zu willkürlichen Festnahmen, zu Folter...

Wir sind der Meinung, daß dieser Partnerschaftsvertrag die repressiven Verhältnisse in der Türkei und an der Universität Ankara legitimiert und letztlich unterstützt! In dieser Situation muß es dagegen unsere Aufgabe sein, die demokratischen und fortschrittlichen Kräfte in der Türkei zu unterstützen. Zu unserer Arbeit gehörte in den vergangenen Jahren, uns mit BILAR auseinanderzusetzen, einer Organisation, die vor allem von Hochschullehrern gegründet wurde, die von der Militärregierung nach dem Putsch entlassen wurden. Sie gründeten BILAR als eine unabhängige Hochschule,

die es sich zur Aufgabe macht, kritische Bildung und politisches Bewußtsein zu vermitteln, was ansonsten an den türkischen Universitäten unterdrückt und mit Strafe bedroht wird. Zu den Zielen unserer Arbeit gehört es, die verschiedenen Kontakte zu BILAR, gegenseitige Besuche und Gastvorträge von Hochschullehrern auszubauen, gemeinsame Projekte zu organisieren sowie den Abschluß eines Kooperationsvertrages der THD mit BILAR zu erreichen.

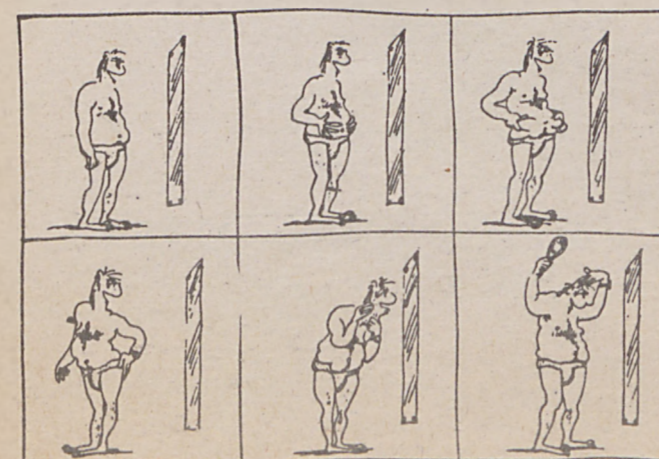


Wir finden es wichtig, in der Arbeitsgruppe kontinuierlich weiterzuarbeiten und freuen uns auf jeden, die/der das Interesse mitbringt, sich mit der Situation in der Türkei (und mit uns) auseinanderzusetzen.

Kontakt: Fanny oder Otmar  
Telefon 06151 / 661807

ABCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ  
 BCDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ  
 CDEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ  
 DEFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ  
 EFGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ  
 FGHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ  
 GHIJKLMNOPQRSTUVWXYZ  
 HIJKLMNOPQRSTUVWXYZ  
 IJKLMNOPQRSTUVWXYZ  
 JKLMNOPQRSTUVWXYZ  
 KLMNOPQRSTUVWXYZ  
 LMNOPQRSTUVWXYZ  
 MNOPQRSTUVWXYZ  
 NOPQRSTUVWXYZ  
 OPQRSTUVWXYZ  
 PQRSTUVWXYZ  
 QRS  
 RST  
 ST  
 TUV  
 UV  
 VW  
 XY  
 Z

**ABKÜRZUNGEN** Laßt euch bloß durch  
 A Abkürzungen nicht abschrecken. Manchen Menschen kann man/frau auch noch klar machen, daß es durch aus möglich ist, os zu sprechen, daß es alle verstehen.  
**ADLERROCHEN** (Myliobätidae), Fam.  
 A bis 4,5m langer Schwanz,  
 A lebend gebärender Rochen,  
 A v.a. in den Meeren der Tropen; peitschenförmiger  
 A Schwanz, kleine Rückenflosse, ziempl.mächtiger Giftstachel.  
**ADONIS** syr.Vegetationsgott; dann  
 A im griech. Mythos junger und  
 A schöner Mann, Geliebter der  
 A Aphrodite.



**AKADEMISCHES AUSLANDSAMT** ist zuständig für die Immatrikulation, Rückmeldung, Beurlaubung und Studiengangwechsel sowie Exmatrikulation ausländischer Studierender. Darüberhinaus kann beim Auslandsamt auch Rat bei Studienproblemen, Problemen mit der Ausländerbehörde, Wohnungsproblemen, etc. eingeholt werden.  
 Das Akademische Auslandsamt informiert aber auch deutsche StudentInnen, die im Ausland studieren wollen.  
 WO: Geb. 11/Raum 5 - 8a  
 Wann: Mo-Fr 9.30 - 11.30  
 Mi 14.00 - 15.00  
 Tel.: 16 2439, -5120, -2620, 2720, -5320  
**AStA** = Allgemeiner StudentInnenausschuß. Hier werden internationale studentInnenausschüsse ausgestellt, diverse INFO verteilt und auch sonst weitergeholfen. Das Büro in der Innenstadt (11/50) ist während des Semesters geöffnet von: Mo-Fr 9.30 - 13.00  
 Während der sogenannten Semesterferien:  
 Mo - Fr 10.00 - 12.30







**FREITISCH** Finanziell schlecht  
F gestellte StudentInnen  
F können beim AStA Freimar-  
F ken für das Mensaessen be-  
F antragen.

**FEHLER** siehe die alphabetische Rei-  
F ll henfolge dieser beiden Seiten. ll

#### INSTITUT FÜR LEIBESÜBUNGEN

I Das IFL bietet verschiede-  
I ne Sportmöglichkeiten an,  
I vom Fußball bis zum Jong-  
I lieren, von Aikido bis zum  
I Massagekurs. Jeweils zum  
I Beginn des Sommersemesters  
I erscheinen neue Programme.  
I Weitere Info findet ihr an  
I den Anschlagetafeln oder  
I direkt beim IFL in der  
I Alexanderstraße 25  
I Tel.: 16 2418

#### INTERNATIONALE STUDENTINNENAUS- WEISE (ISIC) werden gegen 7 Mark

I in den AStA-Büros ausge-  
I stellt; mitzubringen sind:  
I ein Paßbild sowie eine gül-  
I tige Immatrikulationsbeschei-  
I nigung. Mit dem Ausweis sind  
I im Ausland oftmais erhebli-  
I che Vorteile erlangne möglich.

**IMMATRIKULATION** heißt nichts an-  
I deres als "Einschreibung".

#### JOBVERMITTLUNG Beim Arbeitsamt

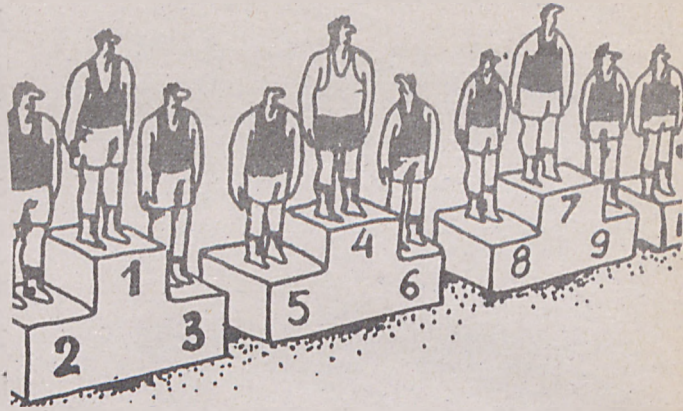
J der Stadt gibt es eine Ver-  
J mittlung von Jobs.  
J Arbeitsamt: Groß-Gerauer-Weg  
J Tel.: 304-328, -656  
J außerdem gibt es ein Büro  
J im Gebäude der Mensa Stadt-  
J mitte Raum185

**JE SPÄTER DER ABEND** desto müder die  
J Lay-Outerin... oJe

**HEXPRESS** dies ist der Name der  
H häufig bis unregelmäßig er-  
H scheinenden Zeitung des  
H Frauenreferates. Alles wei-  
H tere lest ihr am besten in  
H der Hexpress.

**HOCHSCHULPOLITISCHE GRUPPEN** Ähn-  
HA lich wie auf Kommunal- oder  
HA Bundesebene treten zur Wahl  
HA des StudentInnenparlaments  
HA politische Gruppen an.

**HOCHSCHULSTADIUM** befindet sich  
H unweit der Lichtwiese, mit  
H einem großen Sportgelände,  
H einem kleinen und im Sommer  
H immer überfüllten Freibad.  
H Die Benutzung der Anlagen  
H ist für alle StudentInnen  
H Darmstadts kostenlos.

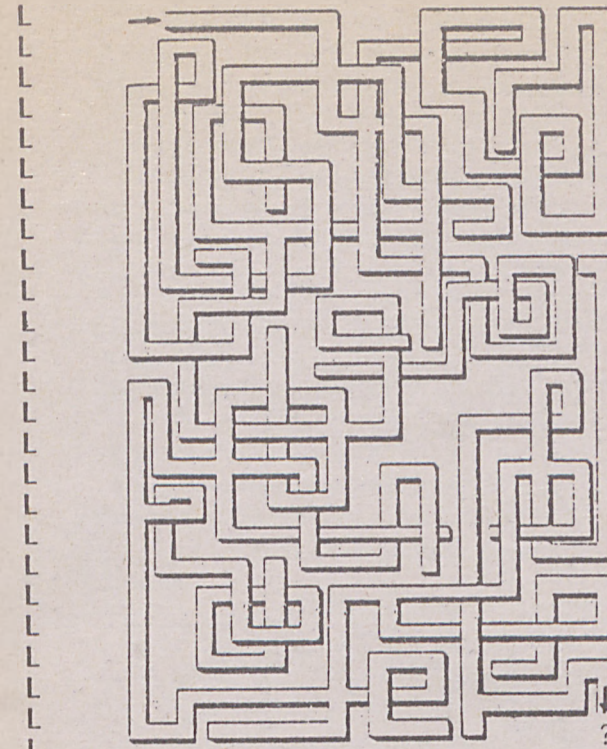


**HYBRIS** (Griech.) Überheblich-  
H keit, frevelhafter Stolz  
H gegenüber Göttern und Ge-  
H setzen; zentraler Begriff  
H der Griech. Ethik.

**KOPIERER** Im alten Hauptgebäude  
K beim AStA-Büro stehen zwei  
K Kopierer, die vom AStA un-  
K terhalten werden. Aus guten  
K Gründen kann hier nur auf  
K Umweltschutzpapier kopiert  
K werden; eine Kopie kostet  
K hier 10 Pfennige. Ansonsten  
K gibt es in der Innenstadt  
K diverse Copy-Shops.  
K Im Architekturgebäude (60)  
K an der Lichtwiese betreiben  
K die Studis auch Kopierer.

**KRANKENVERSICHERUNG** Kümmt euch  
K rechtzeitig darum, denn bei  
K Immatrikulation und Rück-  
K meldung muß ein Krankenver-  
K sicherungsnachweis vorlie-  
K gen. Ihr könnt euch entwe-  
K der mit euren Eltern mit-  
K versichern lassen, oder  
K selbst versichern.

**KYBELE** mittelmeer. Göttin, Spen-  
K derin von Leben und Frucht-  
K barkeit, daher auch als  
K "Große Mutter" der Natur,  
K der Götter, Menschen und  
K Tiere verehrt. Ihr Kult  
K trug orgiastische Züge.



**LABYRINTH** Irrgarten. Scheinbar  
L ausweglose Anlage.  
L In der griech. Mythologie  
L Behausung des Minotaurus  
L mit verwirrenden Gängen,  
L von Dädalus für König Mi-  
L nos von Knossos erbaut.  
L \*ähnlich der Hochschule am Anfang

**LEISTUNGSNACHWEISE** oder auch  
L Scheine genannt! Sie gel-  
L ten zum Beispiel für das  
L Bafög-Amt als Nachweis,  
L daß ihr ordnungsgemäß stu-  
L diert. Je nach Fach und  
L Veranstaltungsart werden  
L sie vergeben für Referate,  
L Hausarbeiten, Übungen,  
L Klausuren...

**LICHTWIESE** heißt das Gelände,  
L wo ein Großteil der Ge-  
L bäude der TH gebaut wur-  
L den: Chemie, Maschinenbau,  
L Architektur, Biologie, ...  
L Im Gebäude der Mensa II  
L befinden sich BAFÖG-AMT,  
L BAFÖG-Beratung und ein  
L AStA-Büro.

**LINEARSCHRIFT** Bez. für die Wei-  
L terentwicklung einer Bil-  
L derschrift, in der die ur-  
L sprünglichen fig. Formen  
L sich nicht aufgelöst habe,  
L sondern nur (z.T. bis zur

L Unerkennlichkeit entstellt)  
L mit einfachen Strichen ge-  
L kennzeichnet sind(...)

**MENSA/MENSEN** Bislang gab es in  
M der Mensastadtmitte (I) fol-  
M gendes Angebot:  
M sog. Sozialessen 2,00 DM  
M Luxusessen 2,80 DM  
M Eintopf 1,50 DM

In der Mensa auf der Licht-  
M wiese (II) könnt ihr euch  
M frei zusammenstellen, was  
M ihr gerade essen wollt. Er-  
M fahrungsgemäß kommt das dann  
M etwas teurer als in der  
M Stadt.  
M Eine dritte Mensa (III) be-  
M findet sich in der Schöf-  
M ferstraße bei der Fachhoch-  
M schule. In den verschiede-  
M nen Cafeterien gibt es auch  
M kleine Imbisse.

**MIETVEREIN** bietet seinen Mit-  
M gliedern Beratung in allen  
M Dingen rund um's Wohnen.  
M Mitglied kann allerdings  
M nur werden, wer deb Jah-  
M resbetrag von 60 DM bezahlt.  
M Nieder-Ramstädter Str. 209  
M Tel.: 48032

**MITFAHRZENTRALE**  
M Tel.: 06155/64466

**MITWOHNZENTRALE** Tel.: DA 424482  
M Wie's funktioniert müssen  
M Euch die Leute dort erklä-  
M ren....

**MUSEUM** Das Hessische Landesmuse-  
M um liegt direkt am Herrngar-  
M ten neben dem Verwaltungsge-  
M bäude.

**NAIV** ist zu glauben, Hochschulen  
N seien demokratisch.

**NIMMERSATTE** zusammenfassende Bez.  
N Vertreter der Gattung Ibis  
N und Mycteria; etwa 1 m lan-  
N ge, vorwiegend weiß gefie-  
N derte Störche mit vier Ar-  
N ten v.a. an Gewässern Afri-  
N kas, Asiens und Amerikas.

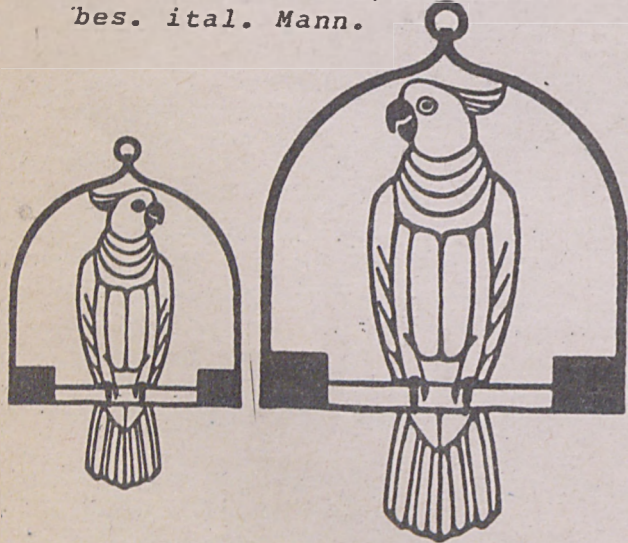
UFF



ORIENTIERUNGSEINHEIT An jedem Fachbereich werden zum Einstieg in das Studium mehr oder weniger gute Einführungen angeboten, manchmal sind es nur kurze, einführende Vorträge, oft aber mehrere Tage. Die meisten Fachschaften bieten euch ebenfalls Einführungstage in Stadt und Studium an. Diese Veranstaltungen der Fachschaften beginnen häufig vor dem offiziellen Semesterbeginn, damit sie nicht mit andern Veranstaltungen kollidieren. Diese Orientierungseinheiten bieten euch Möglichkeiten ältere Semester kennenzulernen und euch langsam in Studium und Uni zurecht zu finden.

OSTFESTE ältere zusammenfassende Bez. für Afrika, Asien, Australien und Europa, im Gegensatz zur Westfeste, dem Doppelkontinent Amerika.

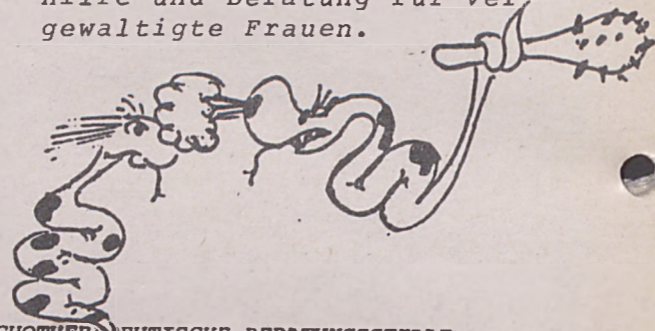
PAPAGAYO (Ital.) ein auf erot. ausger. (V. auf Touristinnen) ausgehender, südländ. bes. ital. Mann.



PERSONAL- UND STUDIENPLANVERZEICHNIS Damit ist ein jährlich neu aufgelegte Band gemeint, welcher Studienordnungen, Adressen von Profs, wissenschaftlichen MitarbeiterInnen, etc., die Anschriften und Telefonnummern von Prü-

fungssekretariaten, Bibliotheken, Instituten, etc. enthält. Beigelegt ist ein Plan auf dem alle Gebäude der THD mit den besagten Nummern verzeichnet sind. Ihr könnt das Personal- und Studienplanverzeichnis beim Pförtner im Audi-Max kaufen.

PRO FAMILIA nennt sich die deutsche Gesellschaft für Sexualberatung und Familienplanung. Sie bieten an: Paar- und Einzelberatung, Beratung nach §218, sowie Hilfe und Beratung für vergewaltigte Frauen.



PSYCHOTHERAPEUTISCHE BERATUNGSSTELLE

bietet Hilfen für Studierende (der THD und FHD) bei persönlichen und studienbezogenen Schwierigkeiten an. Die Anmeldung zur Beratung und Therapie ist zu folgenden Zeiten möglich:

Di 9 - 10 Uhr Herr Dipl. Psych. Kraus  
Wohnheim Alexanderstr.  
5. Stock, Zi. 512  
Tel.: 16 3896

15 - 16 Uhr Frau Dipl.-Psy. Zeller  
Zi.: 39 (Mensa Stadtmitte)  
Tel.: 16 3110

Mi 10. - 12 Uhr Herr Dr. Baumann  
Zi.: 39 (Mensa Stadtmitte)  
Tel.: 16 3210

Do 9 - 10 Uhr Frau Dipl.-Päd. Heinemann-Gill  
Raum 50 Mensa Lichtwiese  
Tel.: 16 2010

Fr 8.30-9.30 Herr Dipl.-Psy. Trusch  
Zi.: 39 (Mensa Stadtm.)  
Tel.: 16 3210

Wegen des Umbau der Mensa-Stadtmitte finden sich die Räume der Psychotherapeutischen Beratungsstelle z.Zt. in verschiedenen Gebäuden, und zwar in der Mensa - Stadtmitte, Mensa Lichtwiese und Wohnheim Alexanderstraße.

Der Gruppenraum der PBS ist in der Mensa Lichtwiese, Raum 50 neben dem Haupteingang.

Beratungen sind kostenlos.

Die PBS bietet von 18.-19 November 1989 ein Selbsterfahrungswochenende an, erkundigt Euch bei: Herrn Kraus oder Frau Zeller.

QUALITÄT = Eigenschaft

Was heißt Qualität fragte die Dozentin Eigenschaften, dachte der Student und sah vorsichtig von seinem Tisch hoch auf die gesenkten Köpfe der Anderen im Raum

Weil er wußte, daß sie alle in höheren Semestern waren als er, durchdachte er seine Antwort bis sie ihm falsch erschien und schwieg als die Dozentin sagte Qualität heißt Eigenschaft

René Zey

RECHTSBERATUNG Das Studentenwerk

bietet eine Rechtsberatung an: Herr Ratgeber, Alexanderstraße 22, Mi 15-17 Uhr. Bei Streitigkeiten mit dem Studentenwerk solltet ihr allerdings jemanden anderen aufsuchen. Der AstA hat einen Beratungsvertrag mit einem RechtsanwältInnenbüro, der insbesondere für BAFÖG-Probleme und Probleme der StudentInnenschaft geschlossen wurde.

Anmeldung und Information über Beratungszeiten erfahrt ihr in den AstA-Büros. Die Beratung ist für euch dann kostenlos.

RECHTSCHREIBUNG Manche Profs le-

gen verdammt viel Wert auf Korrektes Schreiben. Ergo: lieber einmal den Duden in die Hand nehmen.

RÜCKMELDUNG Wenn ihr dann euer

erstes Semester hinter euch habt, müßt ihr euch zu dem neuen Semester zurückmelden. Die Prozedur gestaltet sich jedoch bei weitem einfacher, denn die Immatrikulation. Das ausgefüllte Formular (beim StudentInnensekretariat, Karolinenplatz 1), eine Quittung über die gezahlten Semesterbeiträge und die Krankenversicherungsbcheinigung benötigt ihr, dann könnt ihr alles in den Briefkasten

beim StudentInnensek. werfen. Solltet ihr nach mehr als zwei Wochen noch nichts zugeschickt bekommen haben, ist es ratsam einmal nachzuhaken.

SCHUISSE bezeichnet einen der meist gebrauchten Flüche beim Lay-Outen.

SCHLOSSKELLER ist die StudentInnenkneipe im Schloß. Nicht nur das Programm hebt sich von dem ab, was sonst so in Darmstadt läuft, sondern auch die Organisation. Ein Kollektiv schmeißt den Laden. Im Programm stehen Theater- und Kabarettabende, Spiele- oder Cocktailabende, Konzerte und Discos.

Die Eintrittspreise liegen zwischen 3 und 5 Mark ausnahmsweise auch mal sieben. Sonntags ist geschlossen und montags bleibt der Schloßkeller Fachschaften und anderen Gruppen vorbehalten. Genaueres könnt ihr im jeweiligen Monatsprogramm nachlesen. Im Winter öffnet der Schloßkeller um 20 Uhr, die Veranstalten beginnen dann gegen 21 Uhr.

SCHWARZE-BRETT Wer etwas sucht oder anzubieten hat, geht am besten zu einem der Schwarzen-Bretter. Hier werden Möbel, Computer, Autos, Mitfahrgelegenheiten, etc. gesucht und gefunden. Bretter findet ihr überall in der ganzen TH. Deinen Aushang solltest du mit Datum versehen, sonst wird er schnell abgehängt.

STADTBÜCHEREI im Justus-Liebig-Haus, Große Bachgasse 2, Mo, Di, Fr: 11.00 - 19.00 Sa : 10.00 - 12.00

Die Stadtbücherei leiht neben Fachliteratur auch Reiseführer, Romane und Belletristik aus. Die Ausleihe ist kostenlos.

STUDENTINNENPARLAMENT wird jedes Jahr von den StudentInnen der THD neu gewählt. Die nächste Wahl an der ihr euch beteiligen könnt, findet vor-



raussichtlich im Februar nächsten Jahres statt. Dann könnt ihr entscheiden, welche Liste (hochschulpolitische Gruppe) euch am meisten zusagt. Die Mehrheiten im StudentInnenparlament (Stupa) entscheiden über die Zusammensetzung des ASTA!

STUDENTINNENSEKRETARIAT hier bekommt hier zusätzliche Studienbescheinigungen, Rückmeldungen, etc. Auch wenn ihr euch nach einiger Zeit für einen anderen Studiengang entscheiden solltet ihr dort nachfragen, wie das geht. Im Verwaltungsgebäude geöffnet von 8.30 - 11.30  
Tel.: 16 2224, -2021

STUDENTENWERK war anfänglich eine studentische Selbsthilfeorganisation, jetzt ist es eine Körperschaft des öffentlichen Rechts bei der das Kultusministerium große Eingriffsmöglichkeiten hat. Die Aufgaben sind: Bau und Unterhalt von StudentInnenwohnheimen, Betrieb der Mensa, BAFÖG-Verwaltung, Rechts- und psychotherapeutische Beratung.

STUDENTINNENWOHNHEIME gibt es viel zu wenige!!! 2000 Plätze für ca. 23.000 Studierende in Darmstadt. Wenn ihr aber Glück habt und einen der heißbegehrten Plätze ergattert, zahlt ihr wenig Miete. Weitere Informationen beim StudentInnenwerk.

STUDIENBERATUNG die zentrale Studienberatung befindet sich im Erdgeschoß des alten Hauptgebäudes (12er Bau). Bei Studienproblemen findet ihr hier oftmals Hilfe.

STUNDENPLAN dies ist das Verzeichnis aller Vorlesungen, Übungen und Seminare. Darin findet ihr auch den Ort, an dem sie vermutlich stattfinden sowie die Uhrzeit und den Namen der Lehrenden. Obschon die Angaben nicht immer korrekt sind, ist es ein empfehlenswertes Werk, welches beim Pförtner im Audi-Max zu kaufen ist.

TRAURIG ABER WAHR sind die Mehrheitsverhältnisse in den Gremien der Selbstverwaltung der Hochschulen.

UNVERSCHÄMT ist, daß der Senat, nachdem jahrelang unrechtmäßiger Weise Prüfungsgebühren erhoben wurden, diese aber nun rechtskräftig beschlossen hat.

VOLLVERSAMMLUNG wird einberufen, um studentische Probleme zu diskutieren, Handlungen gemeinsam zu beschließen und Aktionen gemeinsam anzugehen. Alle können mitreden und mitabstimmen.

WAHRHEIT Die Wahrheit ist eins; der Irrtum vielfältig.  
Es ist kein Zufall, daß die Rechte den Pluralismus lehrt.  
SIMONE DE BEAUVOIR

Ziel dieser Zeitung ist (trotz aller redaktionellen Zerreißproben), Euch in Eurer ersten Zeit an der THD nicht ganz dem Zufall zu überlassen.

